

# Arader Zeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung:  
Arab, Ecke Fischplatz.  
Fernsprecher 6-39.  
Vertretung: Lemeschwar, Josefstr., Str. Bratianu 1/a. Lei. 21-82.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. Kleine Anzeigen das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 146. Arab—Lemeschwar, Mittwoch, den 9. Dezember 1931. 11. Jahrgang.

## Parlamentsschluß

am 17. Dezember und vier Wochen Weihnachtsferien.  
Bukarest. In Regierungskreisen wird angeblich behauptet, daß die gesetzgebenden Körperschaften am 17. Dezember in Ferien gehen und ihre Tätigkeit erst nach 4 Wochen wieder aufnehmen werden.

## Das Rohöl wird vernichtet

weil Ueberproduktion ist, man zahlt aber Produktionsprämien  
Bukarest. In der Parlamentsitzung richtete der Abgeordnete Guza die Anfrage an den Finanzminister Argetoianu, warum Rohöl verbrannt werde, statt um einen billigeren Preis zum Verkauf gebracht zu werden.  
Der Finanzminister erklärte, daß es sich hierbei um einen Produktionsüberschuß handle.  
Guza fragte dann, warum bei Produktionsüberschüssen nur immer Produktionsprämien zur Auszahlung gelangen und was man eigentlich damit erzielen will. Verständlich wäre es noch, wenn man Bedarf an den Erzeugnissen hätte oder dieselben zu einem billigeren Preis verkaufen würde. Aber Erzeugen, das für überflüssig verbrannt und dann als „überflüssig“ verbrennen, das leuchtet einem vernünftigen Mensch nicht ein.

## Die Banater Rekruten

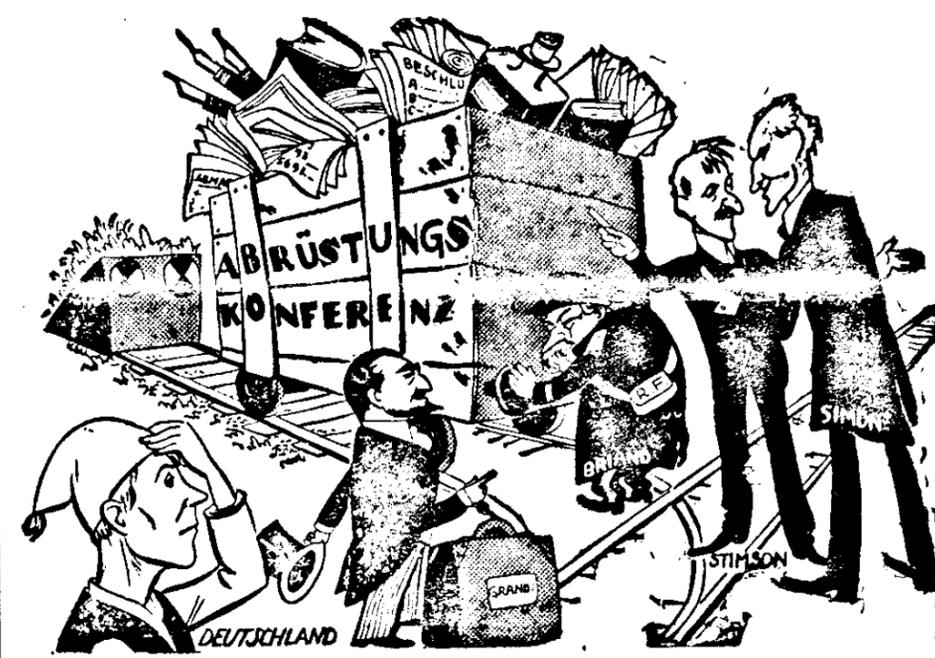
müssen im Altreich dienen.  
Bukarest. Im Heeresministerium wird am Verteilungsplan der im Frühjahr 1932 angetretenen Rekruten gearbeitet. Von den deutschen Rekruten der Komitate Lemesch-Torontal, Seberin, Karafsch und Arab wird nur ein ganz kleiner Teil im Banat bleiben, der überwiegende Teil kommt zu den im Altreich stationierenden Regimentern, nach Bessarabien, in die Moldau und in die Dobrußtscha.  
Die Rekruten, die zwei Jahre dienen müssen, haben, wie das Heeresministerium anordnet, am 1. Februar 1932 einzurücken, die Skimbaschifolbaten am 15. März 1932.

## 40.000 Lei Monatsgehalt

ist das Maximum für Staatsbeamte.  
Bukarest. 70 Abgeordnete haben der Regierung einen Gesetzentwurf unterbreitet, in welchem sie die Festsetzung des Maximalgehaltes mit 40.000 Lei als Gesetz erheben wollen.  
Die Regierung hat nämlich auch bisher schon sehr viel herumgeschwefelt von Sparmaßnahmen und Einstellung der Stellenhäufung, in Wirklichkeit aber noch nie etwas anderes getan, als die verschiedenen Steuern und Gebühren erhöht, woraus sie dann immer Defizit im Staatshaushalt ausgleichen will.  
Auch derzeit gibt es noch sehr viele Staatsbeamte, die nicht nur 2-3, sondern 5-10 und noch mehr bezahlte Stellen innehaben und auch dafür Sorge tragen, daß ihre Gehälter künstlich inflationsgemäß werden. Selbst dieser Umstand, daß die ehemaligen Regimentsratsmitgliedern, trotzdem sie als Staatsbeamte einen sehr schönen Verdienst haben, eine Pension von je 150.000 Lei monatlich erhalten, hat arroke Unzufriedenheit unter den Parlamentariern erweckt. Die von ihnen Wählern immer mehr den hohen Steuern und sonstigen Ausgaben mofeltiert und beschuldigt werden.

## Warum will die Regierung nicht?

Der Zucker könnte um 14, Papier um 10 Lei und Zement um 80 Bani pro Tonne billiger sein.  
Bukarest. Noch unmittelbar vor dem Sturze der Mironescu-Regierung wurde ein Gesetz zur Verbilligung des Lebens eingebracht, votiert und sanktioniert, welches die Herabsetzung des Importzollens nach Papier, Zement, Zucker, landwirtschaftlichen Maschinen und Einrichtungen um ein Drittel anordnet.  
Dieses Gesetz wurde im Amtsblatt vom 4. April veröffentlicht, doch bisher nicht angewendet, obschon es von heute auf morgen ins Leben treten könnte. Dieses Gesetz, bezw. seine Bestimmungen, würde die Preise dieser notwendigen Bedarfsartikel um ein Drittel verringern, so daß auch die inländischen Fabriken genötigt wären, die Preise ihrer Produkte den Auslandspreisen anzupassen. Dadurch aber würde von heute auf morgen das Papier um 8-10 Lei, pro Kilogramm, das Eisen um 2 Lei, der Zucker um 14 Lei, der Zement aber um 8000 Lei pro Waggon billiger werden. Es fragt sich deshalb, warum dieses Gesetz nicht in Anwendung gebracht wird?



Es scheint jetzt festzustehen, daß die endgültige Abrüstungskonferenz verschoben werden soll. Nur will keine der beteiligten Mächte von sich aus diesen Antrag stellen, obwohl allseitig wenig Neigung besteht, in diesen kritischen Tagen das heikle Problem der Abrüstung aufzurollen.  
Grandi: „Geht die Abrüstungskonferenz nicht bald los?“  
Briand: „Die ist einstweilen auf tote Geiße geschoben.“

## Amnestie vor Weihnachten

Bukarest. Die „Lupta“ meldet, daß noch vor den Weihnachtsferien entweder in Gesetzform oder durch ein königliches Dekret eine weitgehende Amnestie erlassen wird.  
Dies wird damit begründet, daß sehr viele Delikte, die in der letzteren Zeit verübt wurden, in der allgemeinen Wirtschaftskrise und den schlechten Verhältnissen ihre Verweggründe hatten, weshalb der König von seinem Begnadigungsrecht für diese Delikte Gebrauch machen will.  
Wie das Blatt erfahren hat, wird der Entwurf für die Amnestie schon im Laufe der nächsten Woche erscheinen und sich teilweise auf Straferlaß, teilweise aber auch auf die Ermäßigung der festgesetzten Geldstrafen beziehen.

## Verlust bei der Bank Marmorosch:

Aristid Blant 100, Direktor Goepfer 70 Millionen  
Auch die Einlagen König Karls und Kronprinz Michaels sind in Gefahr.  
Bukarest. In einer Einlegerversammlung der umgeschlagnen Bank Marmorosch, Blant und Co. wurden schwere Beschuldigungen gegen Direktor Aristid Blant erhoben, von dem behauptet wurde, daß er seine 40 Millionen bestragenden Einlagen knapp vor dem Zusammenbruch gehoben hat.  
Der Regierungskommissär gab hierauf dahingehende Aufklärung, daß der Betrag genau stimmt, doch habe Aristid Blant die 40 Millionen nicht gehoben, sondern eingezahlt, um die Bank damit noch im letzten Augenblick zu retten. Im Uebrigen betrage der Verlust Aristid Blant 100, sondern 100 Millionen. Auch Direktor Goepfer habe 70 Millionen an Einlagen ein.  
Saut dem Bericht des Regierungskommissärs ist auch die königliche Familie und der König in Mitleidenschaft gezogen, und zwar der König mit einem Saldo von Lei 771.767 und der Kronprinz mit Lei 1.000.848.

Praktische  
**Weihnachtsgeschenke**  
Besichtigen Sie unsere Schaufenster  
**Louvre**  
Modewarenhaus  
Timisoara-Josfstadt,  
vis-a-vis der röm.-kath. Kirche.

### Rückgang

des Zuckerkonsums.  
Die Gesamtproduktion an europäischem Zucker für 1931-32 wurde auf 4.140.000 Tonnen geschätzt, was einen Rückgang von 2.120.000 to. gegenüber der vorigen Saison bedeutet.

### Ergänzung der Wählerlisten

auf dem Lande.  
Im Sinne des Wahlgesetzes sind die Wählerlisten im letzten Monat des jeweiligen Jahres zu ergänzen. Auch für das heutige Jahr sind die diesbezüglichen Arbeiten, die bis Ende dieses Monats beendet sein müssen, bereits im Zuge. Bei dieser Gelegenheit werden alle Bürger rumänischer Staatsangehörigkeit in die Wählerlisten aufgenommen, die aus irgendeinem Grunde bisher nicht aufgenommen waren und jetzt ihre Aufnahme eintommen.  
Insbesondere haben diejenigen Junglinge ihre Aufnahme in die Wählerlisten zu betreiben, die heuer ihr 21. Lebensjahr vollendeten, bezgleichen diejenigen, die bisher wegen ihrer Einziehung zur Heeresdienstleistung an der Beförderung dieser staatsbürgerlichen Aufgabe gehindert waren. Um die Aufnahme hat jeder bei seinem zuständigen Gemeindevorstand einzukommen. Schlichtung sei noch bemerkt, daß keiner in die Wählerlisten aufgenommen wird, der nicht in die Staatsbürgerlisten eingetragen ist.

### Assentierete Pferde

die verkauft wurden oder verwendet, müssen angemeldet werden.  
Die zuständigen Behörden machen die Pferdebesitzer, insbesondere die Landwirte wiederholt nachdrücklich aufmerksam darauf, daß in die Assentierete eingetragene Pferde, die verkauft werden oder freihanden, unverzüglich beim zuständigen Gemeindevorstand anzumelden sind, zumal Unterlassungen in dieser Hinsicht die schärfsten Maßnahmen des Ergänzungsbereichs kommandos nach sich ziehen.

### Prof. Nischbach in Gertianosch.

Auf Einladung der Ortsgruppe des Banater Deutschen Frauenvereins hielt der Direktor der Deutschen Lehrerveranstaltung, Prof. Nischbach, in Gertianosch einen Vortrag über „Ehe und Familie“, der außerordentliches Interesse fand. Nachher wurden einzelne Volkstänze vom Gertianoscher Frauenverein, Frauenverein und Mädchenvereine, die dem Abend ein noch festliches Gepräge gaben.



Zum Sekretär des Gouverneurs der Nationalbank wurde Alexander Cicio-Pop, der Sohn Stefan Cicio-Pops, ernannt.

Der „Deutsche Chor“ in Neuarad wird seine erste Veranstaltung am 9. Jänner 1932 abhalten, wobei sich nebst dem Chor auch die Musikkapelle und Bühnengruppe betätigen wird.

In Berlin wurde das seit 54 Jahren bestehende weltbekannte Kaffeehaus „Bauer“, Unter den Linden, wegen dem schlechten Geschäftsgang gesperrt.

Georg Martin aus Perjamosh, der Sohn des Landwirten Georg Martin sen., hat seine tierärztlichen Studien an der Bularester Universität mit gutem Erfolg beendet und wurde zum Obertierarzt des Komitates Caliacra ernannt.

Josef Schulzner aus Gertianosh hat an der tierärztlichen Hochschule in Bukarest mit Erfolg absolviert. Er bekommt eine Einweisung als Abteilungschef für Landbestierkennung in Grogore Ghica-Boda.

Alle öffentlichen Universitäten werden wegen Mangel an Brennmaterial am 8. Dezember gesperrt.

In Budapest war ein so großer Schneefall, daß zehntausend Arbeitslose Beschäftigung mit Schneeschaukeln fanden.

In Hatzfeld-Futol wurde ein Deutscher Mädchenfranz gegründet, der sich dem dortigen Banater Deutschen Frauenverein angeschlossen hat. Zur ersten Vorsitzenden wurde Fräulein Adelheid Großler, zur zweiten Fräulein Margarete Weidner gewählt.

In Offentha ist der 40 Jahre alte Landwirt Sebastian Fleer nach langem Leiden gestorben.

Die Postdirektion teilt mit, daß die Briefmarken mit dem Aufdruck „Asociatia Cercetatorilor“ am 1. Dezember 1931 aus dem Verkehr gezogen wurden und nach diesem Termin keinerlei Gültigkeit besitzen.

Das Ackerbauministerium hat den Tierarzt Dr. Koriolan Dragomir von Sinaia nach Bulasch versetzt.

Die Dehnbarkeit des Silbers ist so groß, daß man Drähte von solcher Feinheit herstellen kann, daß 2 Kilometer des Drahtes nur ungefähr 1 Gramm wiegen.

Der gewesene Chloroker Kaufmann Peter Klabas wurde wegen falschem Bankrott vom Araber Gerichtshof zu 3000 Lei Strafe verurteilt.

Während in Arab u. Temeschwar die Scharlachepidemie im Abflauen ist, wird aus Constantia gemeldet, daß die Epidemie immer mehr um sich greift. 300 Kranke befinden sich derzeit in den Spitälern.

Die „Carmen“ Schussfabrik A.-G. in Großwarbein hat 200 Arbeiter entlassen. Die Fabrik wird mit ungefähr 250 Arbeitern den Betrieb fortsetzen.

Die Gauner, welche bei der Gelbeinwechslung dem Diener der Neumann-Fabrik in der Araber Banca Nationala-Filiale 100.000 Lei gestohlen haben und mit einem Autotaxi nach Bippa geflüchtet sind, wurden nun in den Personen des 40-jährigen Gersch Batb aus Rischinew und des 45-jährigen Abel Reib aus Galatz verhaftet.

In Wien ist Freitag und Samstag berart viel Schnee gefallen, daß der Straßenwagenverkehr eingestellt und der Verkehr auf einige Stunden unterbrochen werden mußte. — In Rischinew erreicht 20 Grad Kälte.

Die Araber Drogerie Postel & Weib (Balkaus Orbelt) hat um einen Zwangsausgleich angeführt. Die Aktiven und Passiven betragen ungefähr 800.000 Lei. Geboten werden 100%, abfahbar nach zwei Jahren in 10 gleichen Raten.

Die „Erste Orschowaer Sparkassa“ hat einen Liquidationsausgleich von 80% beschlossen. Die Passiven betragen 13, die Aktiven 16 Millionen Lei, und jedoch Außenstände, wovon ein Teil uneinbringbar ist.

# Fritz Connert — Schwäbischer Senator?

Und das Volk will man auch diesmal nicht fragen.

Bekanntlich besand sich unter den im Banat durch die Gendarmerie gewählten Senatoren, außer Dr. Kaspar Muth, auch seitens der liberalen Partei der gew. Minister Dr. Aurel Cosma. Cosma ist vor Monaten gestorben und so wurde sein Mandat frei, und wenn die Regierung sich noch lange am Auber hält, muß man voraussichtlich zu einer Nachwahl schreiten.

Bei einer solchen Nachwahl hätte im Temesch-Torontaler Komitat ein Kandidat, der nicht zur Muth-Wasskovich-Partei gehört, die meiste Aussicht. Während den letzten Wahlen ist aber in Kronstadt der frühere sächsische Senator Fritz Connert durchgefallen und an seine Stelle rückte, trotz des Wahlpatkes und der Versprechung, ein Romaner vor.

Nun beabsichtigt man in Volksgemeinschaftskreisen, Fritz Connert im Temesch-Torontaler Komitat zu kandidieren, damit er mit Hilfe der Regierung von den Schwaben in den Senat gewählt wird. Die Wahl selbst wird so ungefähr Mitte Jänner stattfinden und es trägt sich nur, was unsere Schwaben zu dem genialen Gedanken sagen. Vielleicht haben wir Schwaben selbst einen Kandidaten, der unserem schäbischen Volk weniger wesenfremd ist und nicht den weiten Weg von Kronstadt nach der Metropole des Banates machen muß. Der Deutschen

Partei kann es ja umso mehr alles ein sein, ob der Gewählte Connert oder sonstwie heißt, da doch bekanntlich keinem Menschen ein Monopol auf irgendeine Stelle eingeräumt werden kann und wir genügend Schwaben haben, die diesen Posten ebenfugot ausfüllen könnten wie Herr Connert.

Wenn schon bei der letzten Wahl die Gendarmerie zu entscheiden hatte, wer ins Parlament oder Senat gewählt wird, warum soll diesmal nicht das Volk, welches doch gesetzlich zur Abgabe seiner Stimme verpflichtet ist, darüber entscheiden, welchen Mann es aus seiner Mitte als Vertreter in den Senat schicken will? Wir binden uns keinesfalls an den Namen Connert, schon aus dem Grunde nicht, weil er unser Volk nicht kennt und zu jener alten Garde gehört, die immer „gewählt“ werden wollen. Wir wollen Blutaufrichtung usw. solche Leute, die uns neue Wege zeigen, weil wir es sehen, daß der bisher beschrittene Weg falsch ist und nicht die Interessen des Gesamtvollkes in jenem Maße vertritt, wie sie eben vertreten werden müßten.

**SPIELWAREN.**  
Puppen, Puppen- und Kinderwagen  
in außerordentlicher Auswahl bei der Firma  
**HEGEDÜS, ARAD.**

# Schreckliches Liebesdrama in Neuarad.

Das Liebesverhältnis mit der Schwägerin mit dem eigenen Leben bezahlt.

In Neuarad hat sich Samstag eine schreckliche Eifersuchtszene abgespielt, in deren Verlauf die Schwägerin den ihr untreu gewordenen Schwager mit einem Jagdgewehr niederschoss.

Das Araber Ehepaar Stefan Cristea, Komitatsbeamter, und Frau geborene Mariora Gavran, Beamtin der Hauptpost, lebten 2 Jahre ein glückliches Familienleben, dem auch ein kleines Mädchen entsprang. Da das Ehepaar zur entsprechenden Betreuung des Kindes in Folge ihrer beiderseits innegehabten Dienststellen, nicht genügend Zeit erübrigte, bereiteten sie kürzlich, die noch unverheiratete Schwester der Frau, Olga Gavran, die in Temeschwar Näherin war, nach Arab zu bringen und mit der Obhut des Kindes zu betrauen.

Dies sollte das bisherige Familienglück des Ehepaars untergraben und dem Manne zum Verhängnis werden.

Raum war die Schwester der Frau Cristea in die Familie aufgenommen, entspann sich zwischen ihr und ihrem Schwager ein Liebesverhältnis, das eines schönen Tages die betrogene Ehefrau entdeckte und ihre laubere Schwester aus dem Hause trieb.

Das verlebte Mädchen überfiel in ein möbliertes Zimmer nach Neuarad in das Mar-

tinische Haus, wohin ihr bald auch ihr Schwager folgte, um das Liebesverhältnis nun ungehört fortzusetzen.

Zwischen den zwei Verliebten kam es jedoch wegen materiellen Differenzen einigemal zu Streitereien, so daß der Mann drohte, wieder zurück zu seiner Frau nach Arab zu gehen und dem Verhältnis ein Ende zu bereiten. Während einem solchen Streit am Samstag kam es zu einer Kauferei zwischen den Liebenden, das Mädchen nahm das an der Wand hängende und geladene Jagdgewehr ihres Geliebten und schob ihn nieder.

Der herbeigerufene Bezirksarzt Dr. Matz Reff konnte nur mehr einen Notverband anlegen und um die Retter telefonieren. Auf dem Transport ins Spital ist der Schwerverletzte jedoch gestorben und die rachsüchtige Geliebte wurde verhaftet.

Stefan Cristea kam vor sechs Jahren nach Arab, absolvierte hier die Notarschule und wurde der Buchhaltung beim Komitat zugewiesen, wo man ihn als einen sehr fleißigen Beamten kannte. Er war ein Banater und stammte aus der gemischtsprachigen Gemeinde Bataghausen.

# Den gepfändeten Weizen

unter dem Sitze eines Mönchs angezündet.

In Petscha hatte die Frau Lodor Balca von dem neben der Gemeinde Zaberlach liegenden Bodroger Kloster Feld gepachtet, auf dem sie Weizen baute. Da sie die Pacht nicht bezahlen konnte, kam einer der Mönche und pflandete die Forderung, die er nachhaufe führen wollte. Der Mönch setzte sich oben auf den Fruchtwagen und „wastete“ seines Amtes.

Die Frau, erbost über die Rücksichtslosigkeit der Mönche, ging her und zündete unter dem Sitze des Mönchs die Fuhr Weizen an. Der Vater konnte nur in äußerster Lebensgefahr von der Höhe des Wagens springen und sich von dem Verbrennen retten.

Bei der nun stattgefundenen Gerichtsverhandlung, welche auf Grund der erfolgten Anzeige in Arab abgehalten wurde, wurde die Frau freigesprochen, weil sie — wie es in dem Urteil heißt — der Meinung war, daß sie ihr Eigentum anzünde.

# Neue Geldfälscherbande

im Banat.

In der Umgebung von Orschowa hat eine Geldfälscherbande längere Zeit ihr Unwesen getrieben, die sich mit der Erzeugung von 5, 10 und 20 Lei-Stücke, welche sehr gut gelungen sein sollen, befähigte. Der Sicherheitsbehörde ist es nach mehrwöchiger Verfolgung gelungen, die Bande ausfindig zu machen und deren Mitglieder zu verhaften. Das Zentrum der Geldfälscher war der in der Nähe von Orschowa gelegene Ort Toplez, wo ein stellenloser Chauveur, ein Stellenloser, Schloffer und ein Juwelier die Fälschmünzerei betrieben, deren Erzeugnisse dann von anderen in Verkehr gebracht wurden. Besonders einige Bauern aus Toplez haben sich mit der Verbreitung der Fälschlinge beschäftigt. In der Geldfälscher-Werkstätte wurde eine größere Menge falscher Geldes gefunden. Die Geldfälscher wurden der Karansebescher Staatsanwaltschaft eingeliefert.

# Telefongespräch Arab — Berlin

Dieser Tage wurden Probetelefone zwischen Arab-Berlin geführt, die über alle Erwartungen sehr deutlich und klar waren. Die Verständigung im Auslandsverkehr scheint bei unserem Telefonwesen viel besser zu sein als im Inland selbst.

# Tragischer Tod

Aner Großjetschaer Frau.

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, wurde die Frau des Landwirtes Michael Miljanobitsch am Mittwoch in der Mittagszeit plötzlich von Unwohlsein befallen und nachdem sich die Notwendigkeit einer raschen Operation zeigte, mußte sie mit Auto ins Sanatorium gebracht werden. Dort wurde sie operiert, konnte jedoch nicht mehr gerettet werden und ist infolge des großen Blutverlustes schon zwischen 5—6 Uhr nachmittags gestorben. Die Beerdigung fand am Freitag unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Die Ursache des raschen Todes war angeblich eine Schwangerschaft außer der Gebärmutter, welche einen Reizriß und dann Verblutung zur Folge hatte.

# Durch Rohlungale

drei Personen vergiftet.

Im Zimmer des Bedienungspersonals des Temeschwar-Poststadter Gastgebers Bernat Scholler hat ein kleiner Ofen mit Holzbohlen eine verheerende Wirkung gehabt.

Der 28-jährige Hausknecht Anton Bartus wurde in seinem Bette tot aufgefunden und zwei junge Pikkolos, der 14-jährige Hans Kramer aus Schagh und der 14-jährige Michael Sztanics aus Kerebes, die ebenfalls in diesem Zimmer schliefen, fand man schwer vergiftet, jedoch zum Glück noch lebend vor.

Der Hausknecht hatte den Ofen mit Holzbohlen gut angefüllt, ins Zimmer gestellt und sich dann schlafen gelegt. Der Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod des Hausknechtes, der mit vollen Zügen die Gase einatmete, konstatieren.

Die beiden Pikkolos waren glücklicherweise von ihren Betten auf den Fußboden herabgerutscht, in ihre bledenen Wolldecken gehüllt und regten sich, als der Gastgeber sie auffand. Die freiwilligen Retter überführten die Pikkolos ins Kinderhospital, wo sie bald zu sich kamen und außer Gefahr sind.

Das zeitgemäße und praktische

# Weihnachtsgeschenk

ist ein guter Stoff zu tief herabgesetztem Preise von

# Rabong & Schneider

Temesvar, Innere Stadt,  
St. Georgs-Platz, Bischofspalats.

# Sch zerbrech' mir den Kopf



— was man bei etwas gutem Willen alles tun kann. Vor Wochen haben wir einigemal geschrieben, daß das Sodawasser teurer ist als der Wein, trotzdem die Kohlenäurepreise im letzten Jahr um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind. Ohne „dabei es direkt auf die Sodawasserfabrikanten abgesehen zu haben“, wie dies so gerne von gewissen Seiten lanziert wurde, zogen wir Vergleiche zwischen dieser Ungerechtigkeit, daß der Weinbauer, wenn er für die Liter 2-3 Lei bekommt noch 1.38 Steuer bezahlen muß und der Sodawassererzeuger nicht. Weiters ist die Herstellung des Sodawassers viel billiger und schneller, als die Weinproduktion. Ueber diese Tatsachen haben sich besonders einige Sodawasserfabrikanten sehr aufgeregt und über uns gewettert, weil wir ihnen das Geschäft verpfuschten. Nun schreibt man uns aus Regensdorf, daß dort die Sodawasserpreise den anderen Preisen angepaßt wurden und eine große Flasche Sodawasser nur mehr 2.50 Lei kostet. Ein Beweis, daß unsere Kritik eine gerechte war und nachdem wir als Zeitung nicht die Interessen von zwei-drei Sodawasser-Leuten, sondern der großen Mehrheit unseres Volkes vertreten, so war es für uns direkt eine Pflicht, diese Frage aufzuwerfen.

— wie man die Wahrheit doch mit Füßen tritt. Die Herren Parlamentarier des tschechischen Parlamentes waren dieser Tage wieder nicht bei der Parlamentsitzung erschienen und der deutsch-nationale Abgeordnete Fablobt hat seine Rede mit folgender Ansprache begonnen: „Geehrtes leeres Haus!“ Dafür wurde er vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen, gerügt und schließlich vor den Disziplinarausschuß gestellt. Man sieht also: es ist nie ratsam die Wahrheit zu sagen. Hätte der Mann anstatt „leeres“, „volles“ Haus gesagt, da hätte die Parlamentarier leere ihm wahrscheinlich Applaus geklatscht, weil er gelogen und eine Dummheit gesagt hat, so kann es ihm passieren, daß er noch bestraft wird, weil er das leere Parlament verhöhnern wollte.

— warum man das Kind nicht beim richtigen Namen nennt. In allen politischen Besprechungen der letzten Zeit stellt das Problem Unterstützung und Sicherheit eine Rolle. — Die Schwierigkeiten wären deutlich umschrieben, wenn man statt dessen von Rüstung und Unsicherheit spräche.

— über die „lausigen Zeiten“. Der preussische Justizminister hat verfügt, daß alle Verfahren wegen Uebertretung, außer, wo ein öffentliches Interesse vorliegt, einzustellen seien. Der Staat könne sich bei seiner gegenwärtigen Finanzlage die teure Bagateljustiz nicht mehr leisten. — Also, die Kleinen läßt man laufen, aber die Großen werden immer noch nicht gehängt.

— darüber, was der schwedische Prinz alles in Rumänien gesehen hat. Kürzlich weilte Prinz Wilhelm von Schweden wegen der Strassenbaukonzession einige Tage auf Besuch in Rumänien und war Gast der königlichen Familie. Er beteiligte sich an einigen Jagden, die ihm zu Ehren abgehalten wurden, besah sich auch Bessarabien, die rumänischen Alpen u. war von dem Gesehenen sehr entzückt. Heimgekehrt gab der Prinz einem Redakteur des „Svenska Dagblad“ eine Interview, in welchem er u. a. sagt, daß Rumänien einen Finanzminister hat, der sein Paar in ganz Europa nicht findet. (Wahrscheinlich, weil er, trotzdem wir kein Geld haben, die Schweden dennoch rasch bezahlte). Dieser Finanzminister Argetoianu, so schreibt das Blatt, war imstande, den Kostenboranschlag Rumänien um 25% zu reduzieren und das Land ist immer noch so wohlhabend, daß man in Rumänien den Kaviar (Schwarze Koggen) so ißt, wie in anderen Ländern die Butter. Ein Kilo Schwarze Koggen (Kaviar) kostet bekanntlich 4000 Lei und wenn es auch in Rumänien von den 17 Mill. Einwohnern tausend Menschen gibt, die sich diesen Luxus leisten können, so ist es ganz sicher, daß 90% der Bevölkerung überhaupt noch keine Schwarze Koggen gegessen hat und froh ist, wenn es für Speid und Brot reicht. Was aber den unübertrefflichen Finanzminister mit seinem „Sparhstem“ anbelangt, den der Prinz in unserem Lande gefunden hat, sind unsere Steuerzahler anderer Meinung und der Herr Prinz hat das Glück, daß er nicht zu uns armen Steuerzahlern gehört, sonst würde er auch so denken, wie wir. . .

# Prozeß der ausgezeichneten Führer

gegen die „Arader Zeitung“. — Ditto sollte verhaftet werden, meint — aber nur der Ebner-Fritzi.

Lemeschwar, 6. Dez. Beim hiesigen Gerichtshof war gestern Samstag die Verhandlung in dem Prozeß der ausgezeichneten Führer Dr. Kaspar Muth, Kräuter und Dr. Emmerich Reitter, wie auch Sekretär Schiller und Dr. Schmitz gegen die „Arader Zeitung“. Seitens der Kläger war nur Dr. Emmerich Reitter erschienen, der noch nicht nach Bukarest geritten ist und seine Kollegen teilweise entschuldigte.

Seitens der „Arader Zeitung“ erschien als Vertreter Dr. Franz Koll im Prozeß der ausgezeichneten Führer und als Vertreter unseres Anwaltes Dr. Madar Nias aus Neuarad, Dr. Peter Warth im Schmitz'schen Prozeß. Schiller, Muth, Kräuter, Ditto erschienen nicht. Obwohl von keiner Kardinalfrage die Rede war, versuchte man wegen der Nichtanwesenheit Wittos mit allerlei Märchen einen energischen Schritt des Gerichtshofes herauszuforzieren und der Vertreter der Muth'schen Kanzlei, Dr. Fritz Ebner durfte, nachdem die großen „Geister“ nicht vorhanden waren, diesmal auch reden. Breitspurig, wie sein Chef, berief der kleine Mann sich auf § 50 des Preßgesetzes und sagte einmal etwas sehr Großes: Er verlangte nicht weniger, als die Verhaftung des verantwortlichen Redakteurs der „Arader Zeitung“ Mit. Ditto, weil er zwar durch Krankheit entschuldigt, möglicher Weise aber nicht krank ist. . .

Der Junre-Batfchi scheint mit diesem großen Wort zufrieden gewesen zu sein. Er streichelte seinen Nackenbart und dachte sich: das wäre etwas für das Dobriner Kasino. Meine Bank ist zugrundgegangen und — Ditto soll eingesperrt werden. . .

Dr. Koll, als Vertreter der „Arader Zeitung“, schilderte in sachlicher Weise den bisherigen Verlauf der Dinge und erklärte, nachdem die Kläger wiederholt nicht erschienen sind und Ditto auch heute wieder damit rechnen mußte, daß sie bei den Parlamentsverhandlungen in Bukarest weilen, weiteres — wie ein ärztliches Requiris beweist — sogar krank ist. So ist seine Nichtanwesenheit nur begreiflich. Auf Denselben Standpunkt

stellte sich auch unser Vertreter im Dr. Schmitz'schen Prozeß, Herr Dr. Warth, umso mehr, da die Angelegenheit übrigens für uns erledigt ist.

Der Gerichtshof lehnte den „großzügigen Antrag“ des Herrn Ebner-Fritzi mit Berufung auf Artikel 26 der Verfassung ab und vertagte die Verhandlung auf den 13. Jänner 1932. —ef.

Interessant ist in dieser Angelegenheit die Stellungnahme des Dr. Muth-Blaszkowicz'schen „Leibjournal's“. Während sie noch vor zwei-drei Wochen ihren Lesern vorgelesen haben, daß unser Schriftleiter Ditto im Schmitz'schen Prozeß mit Gendarmen vorgeführt wurde, schreiben sie jetzt in ihrem Titel: „Ditto ist wieder nicht erschienen“. Die Wahrheit ist jene, daß Ditto damals ohne vorgeführt zu werden, bei der Verhandlung erschienen ist u. vor Gericht auch erklärte, daß nicht er, sondern wahrscheinlich ein Freund Dr. Schmitz den Artikel geschrieben hat, dessen Namen er in 15 Tagen nennen wird, was auch geschah.

Ditto ist demzufolge nicht „wieder nicht erschienen“, sondern war damals bei der Verhandlung u. die „Banater Deutsche Zeitung“ hat gelogen. Möglicherweise hat sich Ditto an dem Wind, den das „Leibjournal“ seinen Lesern vorzumachen pflegt, erkältet, da er in Wirklichkeit schon seit drei-drei Wochen sich nicht der besten Gesundheit erfreut und auch heute noch unter ärztlicher Behandlung steht.

Was das Leibjournal aber von dem „Schadenersatz“ von einer halben Million schwefelt, den man für kulturelle Zwecke „opfern“ will, so hätte man mit derselben Aussicht auch das Zehnfache „beanspruchen“ können. Vor Jahren hat doch einmal ein Mann von ihrem „Erschauer“ 8 Presseprozesse gegen uns angestrengt und in jedem Prozeß nicht weniger als je 2 Millionen, also zusammen 16 Millionen Lei, „Schadenersatz“ verlangt. Das Ende vom Lied war, daß er selbst seine Advokatenkosten bezahlt hat, was auch diesmal der Fall sein wird, wenn Ueberraschungen eintreten, auf welche die Herren in Lemeschwar scheinbar nicht gefaßt sind.



## Sammlung in Gertianosch für die Lehrerpräparandie.

Wie in den meisten schwäbischen Gemeinden, wurde auch in Gertianosch eine Sammlung für die in Not getatene Deutsche Lehrerpräparandie eingeleitet, die als gelungen betrachtet werden kann. Ungefähr 10.000 Lei wurden gesammelt.

## Militärische Meldungen

in den Gemeinden des Arader Komitates.

Wir berichteten bereits, daß sowohl in der Stadt Lemeschwar und Arab, wie auch in den Gemeinden der Komitate Anfang Dezember die militärische Kontrolle begonnen hat. Während in den Städten die Kontrolle dem Alphabet nach vorgenommen wird, hat sich die Landbevölkerung bezirksweise zu melden, u. zw.:

Am 5. Dezember die zum Betschlaer Bezirk gehörigen Gemeinden. 6.-7. Ungarischpetchka. Weiters die Gemeinden Kleinsanktmitolau und Segentbau.

Am 8.-9. haben sich die Gemeinden: Semlat, Kreuzstätten und Wiesenhaib, am 9. Schönborf, am 10.-11. Engelsbrunn und Traunau, am 12.-13.-14. Guttensbrunn, Slogowaz etc. zu melden und ihre Militärpapiere zwecks Witterung vorzuzeigen.

Vom allgemein beliebten und ausgezeichneten

## Lippaer „Apollo“ Mineralwasser

ist Alleinverkäufer die Mineralwasser-großhandlung

Nitolaus Kardos Nachfolger, Arab. Str. Eminescu (Deaf Franz-Gasse) 16. Telefon 6-86. Bestellungen werden für jedes Quantum aufgenommen und raschest ins Haus gestellt.

Zu 125 Lei

## Crepe de chine

verläßliche Qualität in jeder Modefarbe bei

## Dornhelm

Timisoara.

\* Dr. Jostan Perzi, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Arab, verlegte sein Atelier in die Str. Josef Vulcan (gew. Kazinczy-Gasse) 12.

### Todesfall in Wiesenhaib.

In Wiesenhaib ist die 82-jährige Frau Katharina Fischer an Altersschwäche gestorben.

In der Verstorbenen betrauert die Gemeinde Wiesenhaib ihre langjährige Oberin der lieben kleinen Mariamädchen (Muttergottesmädchen), mit welchen sie bei jeder kirchlichen Festlichkeit feierlich auszurücken verstand.

Führende Westmarke in Seiden-Strümpfe ist

## „ADESGO“

schmiegsam, dauerhaft und billig! Wir leisten Garantie und Ersatz!

Original Fabrikpreise bei

## WILLIAM WEISZ UND SOHN

Lemeschwar, Innere-Stadt, Klob-Beile (Döfler-Palais). — Spezialgeschäft für Westen, Pullover und sämtliche Strick- und Wirkwaren.

150 Lemeschwar Lehrer

# ziehen aus Hungersnot vor die Präfektur.

In Lemeschwar ist eine Deputation von 150 Staatslehrern aus der Stadt u. dem Komitat beim Präfekt erschienen und forderte, daß man ihnen endlich die Gehälter von Juli-August ausbezahlt, widrigenfalls sie gezwungen sind, den Unterricht einzustellen und mit den Kindern auf die Straße zu ziehen.

Die Lehrer verwiesen auch darauf, daß in anderen Städten die Lehrer schon die Oktobergehälter ausbezahlt erhielten und wollten sich bei der sonntäglichen Koffjagd direkt an den König wenden. Der Präfekt beschwichtigte die Lehrer damit, daß er sich sofort an das Finanzministerium wendet und die Auszahlung der Gehälter, umso mehr urgirt, weil eben die Lemeschwar Finanzdirektion — trotz den schweren Verhältnissen — täg-

lich 2-3 Millionen Lei an Steuern einnimmt und man hievon sehr leicht die Lehrer bezahlen könnte.

Den Wunsch einer Vorgesprache bei Se. Majestät hat der Präfekt mit der Begründung abgelehnt, daß der König nicht offiziell, sondern nur auf die Jagd nach Lemeschwar, resp. Brudenau, kommt und man ihn bei dieser Gelegenheit nicht mit solchen Angelegenheiten belästigen kann, die ohnehin nur im Finanzministerium erledigt werden. Auf eine telefonische Anfrage versprach man in Bukarest entsprechende Verfügung zu treffen, damit die Lehrer ehestens in den Besitz ihres Gehältes kommen und sich vor ihren Schülern nicht als Hungerleiber schämen müssen.

## Wegen Übersiedlung verkaufe mein ganzes Schnittwarenlager zu def herabgesetzten Preisen

Ein jeder, der noch etwas kaufen will, soll sich beeilen, denn mein ganzer Vorrat reicht höchstens noch kaum

14 TAGE.

## Voltsmodewarenhaus M. Walleth

Timisoara, Josefstadt, Wochenmarktplatz.

# Mozartfeier

am 13. Dezember 1931, um 5 Uhr nachmittags,  
veranstaltet durch den Arader Deutschen Kulturverein,  
im großen Saale des Gewerbehomes (Iparos othon)



Kartenvorverkauf in Arad: Peter Janfer, Schnittwarenhandlung, Str. Eminescu. — In Neuarad: Johann Born, Schnittwarenhandlung, Hauptgasse.

## Marktpreise.

### Arader Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Getreidehandlung  
Julius Jatab, Arad.

Weizen 240, Hafer 320, Gerste 260, Altmals  
220, Neumais 160, Kartoffeln 250-300, Bohnen  
450-500 Lei der Meterzentner.

### Arader Marktpreise.

Am letzten Arader Wochenmarkt wurden fol-  
gende Preise bezahlt: Magergänse 150-160,  
fette Gänse 400, Mager-Enten 70, fette Enten  
150, Hühner 100, Hendl 40 Lei das Paar;  
Eier 2 Lei das Stück; Ankläse 35, Butter 80,  
Zwiebel 6, Knoblauch 14, Kartoffeln 3-4, Boh-  
nen 5, Äpfel 3-6, Birnen 3-5, Trauben 12  
Lei das Kilo; Milch 6, Rahm 40 Lei das Liter.

Viehmarkt: Fetteschweine 16, Rälber 13 Lei  
das Kilo Lebendgewicht. Schafe 450-500 Lei  
das Paar.

### Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen 79 kg 230 Lei, Neumais 160, Altmals  
200 Gerste 260, Braugerste 310, Hafer 300, Kar-  
toffel 150, Bohnen 420, per 100 kg. Die Ten-  
benz in sämtlichen Getreidesorten ist flau.

Banater Weizenmarkt. Die Großmühlen notie-  
ren für Mullermehl 4.60, 2er 4.10, 4er 3.60, 6er  
3.20, Futtermehl 2.40, Kleie 2.10 per 1 kg. inkl.  
Säde ab Mühle. Tendenz flau.

### Braunauer Getreidepreise.

Umfächter Bericht: Weizen 320, Roggen 270,  
Gerste 320, Mais 180, Hafer 350, Bohnen 270  
und Hirse 230 Lei der Meterzentner.

### Berliner Getreidepreise.

Weizen 880, Roggen 800, Gerste 640, Hafer  
630 Lei der Meterzentner.

### Wiener Marktpreise.

Getreide: Weizen 700, Roggen 700, Gerste  
(Ausfisch) 800, Mais 400, Hafer 600, Kartoff-  
eln 640, Kleie 330 Lei der Meterzentner.

Viehmarkt: Fetteschweine 92, Fetteschweine  
1, Ochsen 26, Stiere 22, Kühe 22, Weindvieh 15  
Lei das Kilo Lebendgewicht.

## Todesfälle in Deutsch.

Wie man uns aus Deutschbentschel  
erfährt, wurden dort dieser Tage zwei  
Bewohner zu Grabe getragen usw.:  
27-jährige Heinrich Schiff und der  
6-jährige Peter Schtermann.

## Bauern gegen Gendarmen.

Ein Gendarm mit lochendem  
Schnaps abgebrüht.

Unweit Jassy, in den Gemeinden  
Juci und Caria, wollten die Gendarmen  
die Schnapssteuern von einigen Bauern  
konfiszieren, weil sehr viel „Schwarzer  
Spiritus“ gebrannt wurde. Die Bauern  
stellten sich zur Wehr und als ein Gen-  
darm allzunahel kam, überschüttete ihn  
ein Bauer mit lochendem Schnaps, so  
daß er schwere Brandwunden erlitt und  
in das Spital geschafft werden mußte.

Die Behörde war gezwungen, eine  
größere Bereitschaft Gendarmen in die  
Gemeinde zu beordern, damit sie dem  
blühenden Handel mit Schwarzspiritus  
ein Ende bereitere.

## Nikolofeier des Saderlacher Frauen- vereines.

Der Saderlacher Frauenverein veran-  
staltete unter Leitung der Wittve Frid  
am Sonntag abend in den Lokalitäten  
des Jugendvereines eine von der Schul-  
jugend gegebene gutbesuchte Dilettanten-  
Vorstellung. Der Reingewinn wird wohl-  
tätigen Zwecken zugewendet.

## Todesfall in Saderlach.

In Saderlach ist die 60-jährige Frau  
Andreas Frei, geb. Giese, an einer län-  
geren Krankheit gestorben. Die Verstor-  
bene hinterläßt außer ihrem Manne noch  
zwei in Amerika lebende Kinder.

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
zu noch nie dagewesenen Preisen!

Bei  
**Eugen Dornhelm**  
Mode- und Textilwaren  
Großhandlung

Timisoara, Börseng. 2

## Keine Unterstützung der konfessionellen Schulen.

Die Kongrua herabgesetzt.

Bukarest. Die Regierung geht in ih-  
ren Sparmaßnahmen so weit, daß sie in  
dem Staatsbudget die staatlichen Zu-  
wendungen an die konfessionellen Schu-  
len gänzlich strich. Wesentliche Reduzie-  
rungen erlitt auch die den einzelnen  
Kirchen gewährte Kongrua. So wurde  
die Kongrua der griech.-orient. Kirche  
um 25 Prozent, der dem Papste unter-

stellten Kirchen um 40 Prozent und der  
evangelischen Kirche um 56 Prozent  
herabgesetzt.

Durch diese Sparmaßnahme ist die  
Existenz der konfessionellen Schulen  
ernstlich bedroht. Besonders den kleinen  
evangelischen Gemeinden wird die Er-  
haltung der Schulen geradezu unmög-  
lich gemacht.

## Das Schwäbische Volkswarenhaus

Temeschwar, Piata Unrei (Domplatz) Nr. 6 richtet sich nach den  
Verhältnissen und Weizenpreisen. Sämtliche Schnittwaren zu tief  
herabgesetzten Preisen. Großes Lager in Herbst- und Winterwaren.  
Kein Kaufzwang!

Firmeninhaber: Nikolaus Beder.

## Auch die Gewerbetreibenden sollen saniert werden.

Das Temeschwarer Gewerbesyndikat leitet eine Landesaktion ein, damit auch die  
Schulden der Gewerbetreibenden konvertiert werden.

Temeschwar. Das Gewerbesyndikat  
hat in seiner letzten Sitzung beschlossen,  
eine Denkschrift im Wege der Handels-  
und Gewerbeämter an das Handels-  
ministerium gelangen zu lassen, in wel-  
cher parallel mit der Bauernschul-  
dung auch die Regelung der ge-  
werblichen Schulden in ähnlicher  
Weise herbeigeführt werden soll.

Das Gewerbesyndikat spricht sich grund-  
sätzlich für die Entschuldung des Bauern-  
standes aus, weil ein konsumkräftiger

Bauernstand auch von wohlthuenden Fol-  
gen für den Gewerbestand sein wird.  
Nichtsdessenweniger ist die Lage der Ge-  
werbetreibenden derart schwierig, daß  
auch ihm als dem stärksten produktiven  
Standes des Landes geholfen werden  
muß.

Das Gewerbesyndikat will diesbezüg-  
lich eine Landesaktion einleiten und  
rechnet dabei auf die weitgehendste Un-  
terstützung aller maßgebenden Faktoren.

38 Lei — ein Hase.

## Schwache Kreisjagd in Albrechtsflor.

Aus Albrechtsflor wird uns geschrie-  
ben: Während wir heuer eine überaus  
gute Fehung in Weintrauben hatten  
und z. B. der Weingartenbesitzer Johann  
Keller den Rekord mit 215 Meterzentner  
Trauben von einem Joch Feld geschla-  
gen hat, steht es nicht nur mit den Wein-  
trauben sondern auch mit der Hasenjagd  
schlecht.

Bei uns wurde die Jagd mit 8000 Lei  
verpachtet und bei der jetzigen Kreis-  
jagd konnte man mit größter Anstren-  
gung nur 85 Hasen schießen, die dann —  
wegen dem Ueberangebot — zu dem  
Spottpreis von 38 Lei das Stück ver-  
kauft werden mußten.

Früher bekamen die Jäger manch-  
mal sogar für die Haut mehr und wenn  
man jetzt noch das teure Pulver, Patro-  
nen und sonstige „Kleinigkeiten“ abrech-

net, so ist die Jagd nicht nur ein teurerer  
Spaß, sondern eine Heze wo man unbe-  
dingt draufzahlt.

Auf unserem Hutter gibt es im letzten  
Jahr überhaupt sehr wenig Hasen und  
es hat den Anschein, als hätten wir mehr  
Flüche, die gleichzeitig für die Verringe-  
rung des Hasen- und Rebhühnerstandes  
Sorge tragen. —elz.

## Kurze Spitzel-Freude

In der Gemeinde Franzin (Bulowina) wurde  
der Schlossermesser Jakob Kübel wegen Anfer-  
tigung von 19 Stück Feuerzeuge, die man bei  
ihm beschlagnahmt hat, zu 70.000 Lei verurteilt.  
Der Appellationshof hat die Strafe wegen einem  
juridischen Formfehler verworfen und die Kon-  
fiskation der 19 Feuerzeuge bestätigt. Die  
Spitzeln sind diesmal um ihre Prämien ge-  
kommen.

## Ein Wiesenhaider Mädchen

ist an Gemütskrankheit gestorben,  
weil ihre Hochzeit immer verschob-  
ben wurde.

Wie man uns aus Wiesenhaid berich-  
tet, befanden sich das junge Paar Peter  
Bürger und Eva Seeburger schon seit  
geraumer Zeit im Brautstand und muß-  
te ihre Heirat immer wieder wegen  
kleineren Differenzen, die zwischen den  
Eltern des Brautpaares austraten, auf-  
geschoben werden.

Dieser Umstand quälte das feinfüh-  
lige Mädchenherz derart, daß es eines  
Tages gemütskrank wurde und seelisch  
tief gebrochen dieser Tage gestorben ist.

Dem auf so seltene Art und Weise ge-  
storbenen kaum 18-jährigen Mädchen  
wendet sich allgemein tiefes Mitleid zu.  
Das Leichenbegängnis fand unter Be-  
teiligung der ganzen Dorfbevölkerung  
statt.

## Taschendiebe

am Neuarader Wochenmarkt.

In Neuarad treiben sich während den  
dortigen Wochenmärkten ständig Ta-  
schendiebe herum, die manchem Unacht-  
samen die Taschen ausraubten. Haupt-  
sächlich schleichen sich diese handfertigen  
Individuen um die Verkaufsbuden der  
mit fertigen Kleidern handelnden Platz-  
schneider herum, wo Winterrode und  
sonstige Kleidungsstücke vom Landvolf  
gekauft werden.

Wenn nun der Käufer zum Anprobie-  
ren des im Handel stehenden neuen Rol-  
fes seinen alten Rock, in welchem sich  
doch zumeist die Brieftasche befindet,  
ablegt, ist für den raffinierten Dieben der  
Moment gegeben und die Brieftasche ist  
weg. Bis dann Polizei oder Gendarme-  
rie alarmiert wird, hat sich der Dieb  
längst aus dem Staube gemacht.

Dieser Tage hat man auch den En-  
gelsbrunner Maurermeister Johann  
Klein auf diese Weise um seine Brieft-  
tasche leichter gemacht.

## Geldmarkt

Die Lage am Banater Geldmarkt ist unber-  
ändert. Ebenso sind auch die Zinssätze. Einla-  
gezinsen a vista 5%, mit 3-6 Monate Rückla-  
gung 6-8%, Diskontozinsen für Banca Na-  
tionala-Material 12%, für sonstige Wechsel 14  
Prozent. Lombardzinssatz 14%. Konto-Korrent  
14 Prozent. Der Leu wird in Zürich mit 3.07  
notiert.

## Geldkurse.

1 USD-Dollar hat einen Wert von Lei	168.40
1 Deutsche Reichsmark	40.10
1 Französischer Franc	6.60
1 Ungarischer Pengö (wird amtll. nicht notiert)	18
1 Oesterreichischer Schilling	19.-
1 Jugoslawischer Dinar	3.00
1 Schweizer Franc	32.85
1 Englisches Pfund	950
1 Tschechische Krone	5.00
1 Polnischer Zloty	19.70
1 Bulgarischer Lewa	1.24
1 Holländischer Gulden	68.00
1 Italienische Lire	8.70
1 Belgischer Franc	23.60

## Effektenbörse.

Bukarest. Die Bukarester Effektenbörse ist  
noch immer geschäftslos. Die Staatsren-  
tenpapiere sind im allgemeinen zurückgegangen.  
Demgegenüber weist die Devisenbörse eine  
größere Aktivität auf. Besonders in engli-  
schen Pfunden wurden größere Geschäfte und  
Schlüsse getätigt. Die Pfundkurse variierten  
zum Wochenbeginn zwischen 950-600, zum  
Wochenluß aber handelten die Banken unter  
sich den Pfund zu 170-171 Lei. Napoleon d'or  
700-703 Lei.

# Dem Säugling das Beste: Höfer Streupulver, Creme u. Seife

# 20%

## Grosser Weihnachtsmarkt! Nachlass von unseren Fabrikpreisen

Damenstoffmäntel, Pelze,  
Stoff- und Seidenkleider  
Herren-Wintermäntel u. Anzüge  
Kinder-Wintermäntel u. Kleider

# „FIBRA“ S. A.

Timisoara, Innere Stadt Lloydzelle

Ab 1. Jänner 1932

kosten die Bezugsgebühren der „Arader Zeitung“ wöchentlich 3-mal

nur Lei 360,

für einmal wöchentlich (Sonntag)

nur 180 Lei ganzjährig.

Wer bis Ende Dezember vorausbezahlt, bekommt noch gratis einen „Landmann-Kalender“ (Lei 16) und ein „Hilfs-Rochbuch“ (Lei 50) als Geschenk.

Kauf herabgesetzte Preise

Großer Weihnachtsmarkt!

In Damen- u. Mädchenwinterröcken, Pelzen und Kleidern, überraschend billige Preise.

Julius PLESZ, Arab.

gegenüber dem räumlichen Theateringang.

Kauf herabgesetzte Preise.

Ehe Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich im eigenen Interesse von meiner Konkurrenzfähigkeit.

Keine Reklame, sondern Wahrheit.

Schuldenabzahlung mit Wein

Eine interessante Gerichtsverhandlung fand dieser Tage beim Arader Bezirksgericht statt. Ein Advokat klagte einen seiner Klienten wegen Nichtzahlung einer Schuld von 2500 Lei. Der Beklagte ist ein Weingartenbesitzer der Arader Hegghalja und erklärte vor Gericht, daß er die Schuld vollkommen anerkenne, auch bezahlen möchte — nur kein Geld habe. Er machte daher dem löblichen Gericht den Antrag, ihm zu ermöglichen, daß er seine Schuld an den Herrn Advokaten mit Wein bezahle, da er sehr viel im Keller habe, selben aber nicht verkaufen kann.

Der Richter, ein einsichtsvoller Mensch, honorierte den guten Willen des Weinbauers und beantragte, daß der Advokat sich schließlich mit dem Beklagten auf Wein ausgleichen möge, was auch der Fall war. Der Bauer bezahlt nun die 2500 Lei in Wein und der Advokat muß trinken oder auch seinen Hauszins, Raffinerer, Schuster und Schneider ebenfalls mit Wein bezahlen.

Aufhebung der Schweinesperre.

Wie uns aus Hatfeld berichtet wird, hat die zuständige tierärztliche Behörde die Aufhebung der vor etwa zwei Wochen im Ausflusse eines Seuchefalles über die Gemeinde verhängten Schweinesperre mit 15. Dezember angeordnet.

Matuska wird erst 1942

an Ungarn ausgeliefert. Wien. Dr. Ettlinger, der eine Verteidiger Matuskas, hat sich der Presse gegenüber geäußert und erklärt, daß keine Rede davon sein könne, daß Matuska an Deutschland ausgeliefert wird. Ueber Matuska wird zuerst die österreichische Gerichtsbarkeit zu urteilen haben. Dann wird Matuska an Ungarn ausgeliefert. Nach österreichischen Gesetzen wird der Matorbadger Attentäter wahrscheinlich 10 Jahre bekommen, so daß seine Auslieferung an Ungarn erst 1942 erfolgen wird. Nach Deutschland könnte dann höchstens noch die Leiche Matuskas aelangen, da in Ungarn auf den Attentäter der sichere Tod wartet.

Aractoiaru wieder erkrankt. Bukarest. Innen- und Finanzminister Aractoiaru ist wieder an Influenza erkrankt. Die Ärzte verbieten ihm das Rauchen. Er darf mehrere Tage das Zimmer nicht verlassen.

Wochen-Programm des Arader ungarischen Stadt-Theaters. Dienstag und Mittwoch: „Mosoly Orszaga“, Operette. Donnerstag: „Valenzi kalmár“ (Shakespear-Abend). Freitag: „Feketeszaru czeresznye“. Samstag nachmittags: Romänische Vorstellung: „abenda Harmonia féri“ (Operette, hier zum ersten mal). nachts um Viertel 12 Uhr: „Zajany vagy fenved“. Sonntag um 8 Uhr nachmittags: „A torozkol menyasszony“ (Ermäßigte Preise).

Der König in Bruckenaue.

Das Ergebnis der Hatzjagd: 207 Hasen, 86 Fasane und 3 Fische. — Fortsetzung der Jagd am Montag im Temeschwarer Jagdwald.

Wie wir bereits in unserer letzten Folge berichteten, fand Sonntag im königl. Jagdrevier im Bruckenaue Wald eine Hatzjagd statt, an welcher sich König Karl und Kronprinz Michael mit einigen hohen Würdenträgern, darunter Oberst-Hatzjägermeister Anton von Roconi, Hofmarschall General Maszitel, der Direktor der Kronengüter General Eugen Balis, Präsident der Reichsbauwerke General Manu, General Blab, Ackerbauminister Joneşcu-Sisesti, gew. Unterrichtsminister Dr. Biorel Tilea, der italienische Gesandte in Bukarest Prokotori, der holländische Gesandte in Bukarest Veras, der franz. Legationsrat Graf Hautbois, der gewesene zaristische Gesandte Polkowsky-Soziel, Prof. Udresky, der Generallinspektor für Jagdwesen Saulescu, Jagdinspektor Basilin, General Casinevici, Oberst Wilbenek, Cudrighi, Griagorescu, Dianu, Buzdugan, Padelescu, Paulescu und Kommodant Henry Balis, wie auch einige Banater Herren beteiligten.

Die Hatzjagd arrangierte Forstingenieur Julius Werbigh und die Vorbereitungen hiesfür traf der Temesch-Torontaler Komitatspräsident Octavian Furugianu.

Pünktlich, wie angekündigt, lief der Hatzzug kurz vor 9 Uhr im Temeschwarer Bahnhof ein und setzte seine Fahrt nach Bruckenaue fort. Von einem amtlichen Empfang wurde, weil die Hatzjagd einen privaten Charakter hatte, Abstand genommen und noch im Laufe des Vormittags wurde mit der Jagd begonnen.

Die Gemeinde Bruckenaue hatte, wie wir dies ebenfalls schon berichteten, für 200 Treiber und eine Anzahl Wagen Sorge getragen.

Der Bruckenaue schwäbische Jungbauer Christian Migl führte den Herrscher in einer eleganten Kalesche, während die anderen Herren ebenfalls in Wagen von den Bruckenaue Land-

wirten zum königlichen Jagdrevier führten.

Interessant war während der Jagd die Freude des kleinen Kronprinzen Michael. Er durfte immer neben seinem königlichen Vater stehen und wenn der König einen Hasen mit Vorkreuzer geschossen hatte, so daß er kopfüber purzelte, da lachte der kleine Königssohn so herzlich in den Wald, daß das Kinderlachen weithin hörbar war.

Wend's um halb 6 wurde die Jagd abgeblasen und um dreiviertel sechs Uhr fuhr der Hatzzug mit dem Herrscher und seiner Begleitung nach Temeschwar, wo Montag die Jagd im Jagdwald fortgesetzt wird. Die Ergebnisse der Bruckenaue Jagdrevier war: 207 Hasen, 86 Fasane und drei Fische.

(Ueber die Temeschwarer Jagd, die bei Redaktionsschluss noch andauert, werden wir das Ergebnis in unserer nächsten Folge bringen.)

Das Fleisch verendeter Schweine verkauft.

In Szarvas hat ein Zigeuner verendete Schweine billig zusammengekauft, das Fleisch entsprechend zubereitet, Würste gemacht und an arme Leute verkauft. An dem Genuss dieses Fleisches sind 13 Familien mit 34 Personen an Fleischvergiftung erkrankt, von denen 9 schwerer Natur sind. Der Zigeuner wurde verhaftet.

Eingefrorene Schiffe.

In dem Bruth sind mehrere Schlepper und Motorboote eingefroren. Man hat mit dem Sprengen der Eisdecke begonnen, um die Schiffe zu befreien. Auch auf dem Sereth wurden mehrere Schlepper in der Eisdecke festgehalten. Es wurden Versuche angestellt, die Eisdecke auch auf dem Sereth zu sprengen, bisher sind diese jedoch nicht gelungen.

Offene Sprechhalle.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung

Nach dem Prozeß

Geehrte Redaktion!

Unlängst habe ich Sie um Rat gebeten wegen einer Prozeßangelegenheit. Ich dankte für die mir erteilte Auskunft. Der Prozeß ist vollendet, da ich und mein Geschwisterkind Josef Kraus uns endlich verständigen konnten.

Ich als verlierende Partei bebaure meinen Freund Josef Kraus, der sich heute noch immer von einem Hintermann führen läßt, der auch mich noch vor Jahren links führte.

Mein Geschwisterkind hat mir nach vollenbestem Urteil die Hand gereicht und auf Ehre versprochen, daß er das nicht getan hätte, was er getan hat, aber sein Hintermann hat darauf bestanden, daß es so gehen muß.

Mein Freund hat mich ersucht, gegen das Urteil nicht zu appellieren und hat das Geld für die Prozeßkosten erlegt. Ich mußte einsehen, daß ohne Zeugen ein Prozeß schwer zu gewinnen ist. Ich habe also den Prozeß verloren und mein Freund hat als Sieger die Beche bezahlt.

Die Beche, über die wir uns nicht einigen konnten, ist geklärt und wir sind die alten Freunde wieder. Möchten es alle, die in lauterer Absicht zum Gericht gehen, so machen und nicht in blinder Wut einer den anderen vernichten wollen.

Konrad Kraus, Mörtsfeld.

Zu 125 Lei Crepe de chine verlässliche Qualität in jeder Modefarbe bei Dornhelm Timisoara.

SPORTS. ATC-Gloria 3:0 (1:0). Das einzige Meisterchaftsspiel, das Sonntag über Ausstrahlung gelangte, brachte außer dem Überraschenden, aber verdienten Siege der Turner über die Meistertruppe, auch interessante Vorkämpfe, Grobheiten und Platzverweisungen. In der 15. Min. erreicht Fritz ein Tor für ATC, worauf die Grobheiten einsetzten, so daß der Schiedsrichter gezwungen war, Szabo, Lingurar und Abu vom Spielfeld zu verweisen. Das Spiel wurde jetzt berart rücksichtslos weitergeführt, daß es unterbrochen werden mußte. In der zweiten Hälfte erreicht Rag durch einen Eckstoß den zweiten Treffer, worauf Gloria abermals mit Rohheiten antwortet. In der 23. Min. erreicht Loth das dritte Tor. Auf dem darauf wurde Loth und Raur wegen gegenseitigem Boren vom Platz verwiesen. Auf Veranlassung der Zeitung verließ Gloria das Spielfeld. Budapest: Neubest-Attila 4:0 (0:0). Pockfal-Bafas 2:2 (1:1). III. Bezirk-Remzetti 3:1 (2:0). Prag: Slavia-Franzstadt (Budapest) 2:1. Sparta Kapib 3:2. Brüssel: Belgien-Schweiz 2:1 (1:0).

Zur Puppe in schwäbischer Tracht ständig im Schaufenster als Kennzeichen ausgestellt Deutsches Warenhaus. Tausende im ganzen Banat können es Ihnen bezeugen: Schnittware aller Art werden immer am besten und billigsten bei mir gekauft. Volkswarenhaus Matthias Walleth TEMESVAR Josefstadt, Wochenmarktplatz.

Wegen Übersiedlung werden sämtliche Waren zu sehr günstigen Preisen verkauft. Benützen Sie daher diese Gelegenheit u. besorgen Ihre Weihnachtseinkäufe im Volkswarenhaus Temeschwar-Innerstadt, Matthias Corvin-Gasse Nr. 4

FELLE Pelze Bessarabische Persianerfelle Nutrietten und alle anderen Pelzwaren zu En grospreisen auch in Detail, am billigsten bei der PELZVERWER TUNGS-GESSELLSCHAFT Temeschwar IV., Rossuth-Lajosgasse 4 (im Hause der Bürgerlichen Sparkassa). Billigste Einkaufsquelle für Pelzmäntel. EN GROS UND DETAIL.

# Der Neupetscher Frauenverein

und Mädchenchor auf der Bühne. Der Neupetscher Frauenverein und Mädchenchor veranstaltet am 8. Dezember einen mit Programm verbundenen Nachmittag. Das Programm enthält sowohl Deklamationen wie auch Tanz- und Musiknummern. Das Arrangementskomitee gibt sich alle erdenkliche Mühe, um den Nachmittag so schön als möglich zu gestalten. Dem Arrangementskomitee gehören an:

Frau Wilhelm Stein, Frau Emil Zirkel und aus der tüchtigen Dilettantengarde, darunter Lehrerin Terese Krauß, Rebi Hoffmann, Herzl Elmer, Jozsa Christian und Aranka Christian. Es ist zu hoffen, daß das Publikum das Gessinger'sche Gasthaus dicht besetzt wird. Die neugebildete Neupetscher Schrammel-Musikkapelle wird sich bei dieser Gelegenheit unter Leitung Dr. Zirkels vorstellen. Die bisherigen Proben haben schon ein lebhaftes Interesse hervorgerufen.

## Pfarrstellentausch

zwischen Warjasch und Perjamusch.

Der Warjascher Pfarrer Bela Bieber und der Perjamusch-Haulker Pfarrer Rudolf Lichtenberg haben mit Zustimmung des Bischofs Dr. Augustin Pacha gegenseitig ihre Pfarrstellen getauscht. Lichtenberg gelangte nach Warjasch, Bieber nach Perjamusch-Haulik.

\*) Invalidenverein „Zabanda“ ladet alle Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Waisen zu einer am 13. ds. im großen Saale des Araber Stadthauses um 9 Uhr Vormittags stattfindenden Generalversammlung hienit ein.

Das Sekretariat.

## Katastrophale Schneefälle in Südserbien

Die Wölfe tauchen auf.

Belgrad. In dem Gebiet vom Stolpe wüten seit zwei Tagen heftige Schneestürme. Ein Personenzug, der vor Stolpe nach Ochrida führenden Linie, und sein Gegenzug sind im Schnee stecken geblieben.

Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Mit der Einklebung der Kälte und Schneefälle sind auch große Wölferrudel aufgetreten, die die Gegend unsicher machen.

## Ehrenposten mit 4 Millionen

Bukarest. Im Parlament führte der Abg. Francu-Jassy an, daß das Ministerium für Bessarabien über 4 Millionen kostet, was in dieser schweren Zeit ungerechtfertigt erscheint, da es geheizen habe, daß die Provinzminister nur Ehrenposten sind.

Die Offiziersuniformen.

Francu-Jassy bringt weiter vor, daß die Offiziere in der jetzigen schweren Zeit durch die Anschaffung von verschiedenenlei Uniformen große Kosten haben.

Der Armeeminister General Stefanescu-Amza: Die Angelegenheit ist in Wirklichkeit nicht so, wie der Redner sie darstellt. Es sind wohl verschiedene Kleidungen für die Offiziere vorgeschrieben, aber nicht jede verlangt verschiedene Uniformen. Es wechselt beispielsweise nur die Hose, der Rock ist aber für mehrere Kleidungen derselbe etc. Außerdem haben die Offiziere einen Equipierungsbetrag erhalten.

Im Senate führte Senator General Popovici die Mängel an, unter denen die Armee leidet.

## Schulgelder in Naturalien.

Aus Maroschbasarhely wird berichtet: Das hiesige reformierte Kollegium hat 300.000 Lei an Ausständen für Schulgelder. Die Direktion hat jetzt die Eltern aufgefordert, bzw. darauf aufmerksam gemacht, daß sie die rückständigen Schulgelder auch in Naturalien, z. B. in einem Maßschwein oder Getreide zahlen können.

Zugleich wurde verfügt, daß die Professoren des Kollegiums hinfert bloß 40 Prozent ihrer Besoldung in Geld, die übrigen 60 Prozent aber in Naturalien erhalten.

# Liebe in Ketten

Roman von Hans Wittweider.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wenn es dir recht ist, Liebste, besuchen wir auch einmal das Kasino. Ich bin ja sicher, daß wir beide verlieren werden; aber das darf ja auch nicht anders sein. Du weißt: Glück in der Liebe, Pech im Spiel!“

Räthe freute sich auf diese Fahrt, und obwohl sie längst an Luxus aller Art gewöhnt war, staunte sie doch über das, was sie in diesen berühmten und berühmten Spielfällen sah; aber ihr graute auch fast vor den Gesichtern der Menschen an den verschiedenen Tischen, und sie war nahe daran, Feltz zu bitten, sie wieder hinauszuführen.

Sie bezwang sich jedoch, und als er ihr flüchtig die Regeln der Roulette erklärte und ihr einen Platz am Tisch freimachte, da setzte sie ein Hundertfrankstück auf ein Feld und freute sich kindlich, als der Croupier die Kugel schwirren ließ und ihr mit der Starke eine ganze Menge Goldstücke zuschob. Sie ließ alles stehen, und es ging ihr wie beinahe allen Anhängern, sie gewann und gewann, bis Feltz sie ermahnte, das Geld an sich zu nehmen.

Sie brachte es kaum in dem Handtäschchen unter. Er mußte es ihr tragen, so schwer war es, und sie strahlte, als könnte dieses Geld sie vor dem Verderben retten.

Wo sie unterwegs einem Bettler begegnete, einem armen Kinde, da verschentte sie es mit vollen Händen.

Noch mehrmals besuchten sie die Spielfälle, und immer gewann Räthe, wenn auch nicht ununterbrochen. Sie fand Gefallen an der Erregung, und Feltz ließ sie gewähren.

Wieder waren sie eines Abends stundenlang in dem Roulettesaal gewesen, als Feltz plötzlich stutzte und ausrief:

„Entschubide mich einen Augenblick, bitte, Räthe! Ich glaube, ich habe eben einen alten Freund gesehen, den ich gern einmal wieder sprechen möchte. Wenn ich mich nicht getäuscht habe, werde ich ihn dir bringen. Ich bin sicher, er wird dir gefallen.“

Arglos nickte sie, und Feltz eilte fort. Sie schlenderte zu einer Nische, wo unter Palmen eine Bank fast ganz verborgen stand. Im letzten Augenblick gewahrte sie jedoch, daß schon eine Dame darauf Platz genommen hatte; sie wollte umkehren, da fielen ihre Blicke auf das Haar der anderen.

Es war brennendrot, wie sie es nur einmal in ihrem Leben gesehen hatte: bei Berth, der Kellnerin, die sich ihrer so freundlich angenommen hatte.

Aber sie täschelte sogleich.

Es war ja ganz ausgeschlossen, daß Berth hier war. Wer mochte wissen, in welcher Kneipe sie bebiestel!

Doch jäh griff Räthe sich nach dem Herzen. Das Blut stockte ihr in den Adern. Sie schaute aus weit geöffneten Augen auf die Frau, die sich jetzt erhob und sich ihr zuwendete.

Es war kein Zweifel möglich.

„Berth!“ hauchte Räthe mit vorsagernder Stimme.

Da hatte die andere sie ebenfalls bemerkt und sofort erkannt, und gerade das erschreckte Räthe erst recht. Sie hatte gehofft, die frühere Kellnerin würde nicht wissen, wen sie vor sich hatte. Sie sah doch ganz anders aus als damals. Sie vergaß, daß es eine solche Schönheit wie die ihre nicht gleich wieder gab, und sie wußte ferner nicht, daß gerade Kellner und Kellnerinnen ein ausgezeichnetes Personengedächtnis besitzen müssen, das für ihren Beruf ebenso unerlässlich ist wie eine gute Menschenkenntnis.

Beide Hände vorstreckend, kam die rothaarige Berth auf sie zu und rief schon von weitem:

„Räthe! Wie kommst du hierher? Und warum erschrickst du so? Es steht ja fast wie als freustest du dich nicht über das Wiedersehen, sondern fürchtest dich vor mir.“

„Nein, Berth, ich freue mich. Aber höre: ich bin nicht allein; ich — ich habe geheiratet.“

„Du auch? Menschenkind, das klingt

ja ganz unglaublich!“ rief Berth außer sich. „Nun fehlt bloß noch, daß du einen reichen Knopp erwischt hast!“

„Berth!“

„Na, hab' dich nicht! Wir beide werden uns doch kein Blatt vor den Mund nehmen! Und deshalb will ich dir gleich sagen, daß es mir geglückt ist. Ich bin ebenfalls verheiratet. Da staunst du, was? Und nun mach' deinen Knix vor mir; denn ich heiße jetzt Berth, Gräfin Altsberg! Na, was sagst du nun? Besinnst du dich nicht mehr auf den alten Knaben, der alle Tage in meinem Revier saß und mich anheimelte? Das ist der Herr Graf, mein Gemahl! Ich wollte ihn ja nicht; aber schließlich, weißt du, Kellnerin kann man nicht ewig bleiben, und weil er mich doch heiraten wollte, da habe ich zugedrückt, und gezozen habe ich ihn mit auch schon, wie ich ihn brauche.“

Räthe stand noch fassungslos und war nur froh, daß ihre ehemalige Kollegin soviel sprach. So fand sie Zeit, sich zu fassen, und allmählich schlug ihr Herz ruhiger. Sie zog Berth wieder mit auf die Bank, und als sie dort saßen, sagte sie:

„Berth, bitte, bitte, sage niemand etwas!“

„Mädel! Kennst du mich von der Seite?“ fuhr die Rothhaarige auf. „Du solltest doch wissen, daß ich deine wahre Freundin bin, und wenn du irgendein Geheimnis hast, daß du niemand anvertrauen kannst, dann komm zu mir. Bei mir wird es gut aufgehoben sein; du aber kannst dir alles vom Herzen sprechen.“

„Ich habe kein Geheimnis vor dir, Berth. Ich werde dir alles erzählen, was mit mir geschehen ist. Es wunderbar genug. Ich bin verheiratet mit dem Baron Feltz von Turnau, und er weiß noch nicht, daß...“

„Daß war wohl der, um dessentwegen du damals 'rausflogst?“ unterbrach Berth. „Du, der hätte mir auch gefallen können. Das war ein feiner Mann.“

„Er ist es, Berth. Aber er kam damals nicht meinethwegen; es war ein Zufall... Wie gesagt, ich werde dir alles erzählen; aber du mußt schweigen! Ich werde es meinem Manne schon sagen; er soll es nur nicht von anderen erfahren.“

„Natürlich nicht! Von mir am allerwenigsten! Und meinem Grafen werde ich natürlich auch einen Wink geben, falls er dich kennen sollte, was ich aber nicht glaube. Bist du nun zufrieden?“

„Ja, Berth, und nun will ich dir noch von Herzen Glück wünschen. Dann aber laß mich zu meinem Manne gehen, der mich schon suchen wird. Wir treffen uns wieder, und dann sprechen wir miteinander.“

„Ach was, ich gehe gleich mit! Kennenlernen muß ich deinen Feltz doch; denn sicher kennt er schon meinen Grafen, und da ist es besser, wir kommen gleich zusammen als erst später. Komm!“

Räthe wurde emporgesogen, und sie ließ sich von Berth forsführen. Sie war wieder ruhig; aber sie wußte nun, daß die Vergangenheit, die sie tot geglaubt hatte, doch jeden Augenblick wieder lebendig werden konnte. Heute hatte sie die erste Warnung erhalten.

Wenn nun einmal Berndt Klausen ebenso plötzlich vor ihr auftauchte wie heute Berth?

Sie erbehte, und heimlich nahm sie sich vor, Berth auch das andere Geheimnis anzuvertrauen. Das erfahrene Mädchen wußte sicher einen Rat, konnte vielleicht Erkundigung einziehen.

Räthe fühlte sich fast froh, daß sie Berth getroffen hatte, und als sie Feltz sah, der suchend umherschaute, da machte sie die Freundin auf ihn aufmerksam. Diese aber rief lachend:

„Was habe ich gesagt? Da haben die beiden sich wirklich schon gefunden. Der Herr neben meinem Manne ist mein Graf. Ist es da nicht gut, daß wir uns schon verständigt haben? Sicher wärst du viel mehr erschrocken, wenn wir dir jetzt gegenübertraten wären. Nur Mut, Räthemädel!“

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Zeichen der Zeit.

Zwei Säcke Äpfel wurden in Brudenau gestohlen.

Die drückende Wirtschaftsnot zwingt auch die romanischen Gebirgsbauern noch mehr als dies in früheren Jahren der Fall war, mit ihren Äpfelwägen das Banat zu durchziehen und dieselben für Weizen und sonstige Lebensmittel zu vertauschen. Bisher schlofen diese armen Teufel meistens in Kolonnen auf der Landstraße, machten sich abends ein großes Feuer, ließen ihre Pferde weiden und trachteten, je billiger auszukommen.

Die Kälte der letzten Tage zwingt aber auch die Äpfel-Möken, irgendwo in einem Dorf sichere Unterkunft zu suchen. Dienstag übernachteten auch einige Äpfelmöken im Hofe des Brudenauer Landwirthes Johann Betsch und suchten Schutz vor der Kälte. Groß war jedoch die Ueberraschung des Landwirthes, als ihm morgens die Möken sagten, daß man ihnen im Laufe der Nacht zwei Säcke mit Äpfel gestohlen hat. Der Landwirth erstattete sofort die Anzeige, damit die armen Teufel nicht um ihren spärlichen Verdienst geschmäleret werden und es hat den Ansehen, als hätten einige halbwüchsige Knechte im Laufe der Nacht den Diebstahl im Bauernhof begangen. Die Gendarmerie hat auch in dieser Richtung die Untersuchung eingeleitet und man hat Hoffnung, daß die Diebe in kürzester Zeit ausfindig gemacht werden.

## Das Radio wird billiger?

Die Postgeneraldirektion hat ein Rundschreiben an die Postämter verschickt, laut welchem eine genaue Statistik über die Fabrikate, Lampenzahl, Antenne, Regenschluß oder Batterien etc. zusammenzustellen ist. Man vermutet, damit eine Herabsetzung der Radiogebühren, damit die Bevölkerung es nicht notwendig hat, Schwarzhörner zu werden.

Die Radiobesitzer werden daher aufmerksam gemacht, obige Daten bei den Postämtern anzumelden.

\*) Gute Ware für wenig Geld bekommt jeder, der kein Feind seines Geldes ist und alle Schnittwaren bei der deutschen Firma zur „Weißen Taube“, Baumwinkler und Marg Lemeschwarz-Fabrik, Andraßkystraße 24, kauft.

### RADIO-PROGRAMM:

- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I (Postalozgasse 6.)
- Wittwoch, den 9. Dezember.
- Bukarest, 17: Radio-Orchester. — 19.40: Gesangs-vortrag. — 21.15: Klavier solo.
- Berlin, 19.15: Mandolineorchesterkonzert. — 20.40: „Die ersten Menschen“, Oper in zwei Aufzügen.
- Wien, 11.40: Mittagskonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
- Belgrad, 17: Letzte Wucht auf der Mandoline. — 20: Komödie.
- Budapest, 15.30: Morse-Kurs. — 17.20: Sigeurnermusik.
- Donnerstag, den 10. Dezember.
- Bukarest, 17: Orchesterkonzert. — 20: Gesang.
- Berlin, 12.30: Für den Landwirth. — 18.05: Neue Klaviermusik für die Jugend. — 19.10: Aus der Philharmonie.
- Wien, 15.30: Kinderstunde. — 18.45: Esperantobericht über Oesterreich. — 18.15: Frauenstunde. — 21.10: Volkstheater.
- Belgrad, 17: Nationallieder. — 20: Medizinscher Vortrag. — 20.30: Abendkonzert.
- Budapest, 18: Märchenstunde. — 17: Landwirthschaftshunt. — 18.50: Sigeurnermusik.

## Privat-Ganatorium

des Dr. Johann Nado  
Geburtsheifer und Operateur-Gynecolog  
für Gebärende und Frauenkrankheiten.  
Krad, Gal. Banatului 2. (Ecke g. Szabadbag-Platz.) — Telefon Nr. 359.

## KAMMWARE,

Manikurvorräte, Parfümzer sauber  
in riesiger Auswahl. Bei größ-  
terem Einkauf 5% Nachlaß.  
Für Wiederverkäufer Fabriks-  
preise.

## Müller, Brad,

Str. Colonel Pirici 3.

# Der König gibt

einem armen jüdischen Schneider mit 13 Kinder 10.000 Lei und das Steueramt will gleich die Steuern abziehen.

**Bukarest.** Ueber Anordnung des Königs wurde dem Schneider Moise Marmor in Petroscheni die Summe von 10.000 Lei überwiesen. Marmor schilberte in einem Brief an den König seine traurige Situation. Er habe 13 Kinder und könne sie nicht erhalten, ebenso könne er die von ihm verlangten Steuern nicht bezahlen.

Das Steueramt Deba wollte von den 10.000 Lei, die der Monarch dem Schneider schickte, dessen rückständige Steuern abziehen, über höhere Anordnung aber wurde dies unterlassen.

# Draf Bethlen, bei König Karl in Audienz.

**Lemeschwar.** Ganz unerwartet ist während der Hatzjagd Sonntag Ramitag der gewesene ungarische Ministerpräsident aus Deba kommend in einem Auto in Begleitung des Grafen Kendeffy erschienen und wurde von König Karl in Audienz empfangen.

Die Audienz dauerte 40 Minuten und wird sowohl von den Bukarester, wie auch Budapester Kreisen mit verschiedenen politischen Kombinationen kommentiert.

# Kein Geld

zur Erhaltung der staatlichen Fintelhäuser. — Seit Juni werden die Gebühren nicht flüssig gemacht.

Bekanntlich sollte der Staat in allen größeren Städten Fintelhäuser als staatliche Institute aufrechterhalten. Zur Erspargung der Regien wurden diese Fintelhäuser an ärmere Familien gegen ein monatliches Kostgeld für Kinder unter zwei Jahren von 400, zwischen 2 bis 3 Jahren 200, zwischen 3—7 Jahren 100 und von 7 Jahren aufwärts 60 Lei pro Kind vergeben. Für Kleider sollte der Staat sorgen, jedoch geschieht dies nur auf dem Papier. In Lemeschwar sind es 863 und in Arad nicht viel weniger Kinder, die sich bei armen Pflegerinnen befinden. Seit Juni hat aber Vater Staat auf die Armen unter den Armen gänzlich vergessen und das Kostgeld nicht bezahlt. Vergebens ist jedes Weinen der armen Kleinen und auch der Pflegerinnen: der Staat gibt kein Geld und die Armen müssen warten.

# Der Wiener Burgfriseur und Friseur am englischen Hof Greisler in Neufischoda.

In Neufischoda hält Matthias Fill, der in Lescene geboren ist, in Hatzfeld das Rasiererhandwerk erlernte und frühzeitig in die Welt kam, wo er eine schöne Karriere machte, eine Greislererei aufrecht.

Matthias Fill war von 1888 bis 1893 Hofburgfriseur in Wien. Als solcher hatte er Kaiser Franz Josef, Kronprinz Rudolf, Erzherzog Franz Ferdinand zu bedienen. Sogar der Gräfin Beckera durfte er beim Frisieren oft den Kopf streicheln. Später kam unser Landsmann zum englischen Hof. Er herrschte mit den Kön. Herrschaften Indien, Afrika, Australien und Amerika. Als Gast am englischen Hof hat unser Fill auch die römische Kaiserinmutter Maria Theresia. Auch Titulescu und Argetoianu verkehrten in seinem Salon.

Auch unser Fill hat seine pomadöse Stelle unter dem Einflusse der Deutschfeindschaft nach dem Kriege verlassen müssen, so daß er im Jahre 1925 in die Heimat zurückkehrte und — nun Greisler in Neufischoda ist.

# King Pinnor Pfarrer in Mollath

King Pinnor Pfarrer verließ die Schulmeister Maria Parola Schmeffel im Alter von 71 Jahren. Die verehelichte Witwe war eine gekrümmte Lemeschwarerin, die früher viele Jahre hindurch als Lehrerin wirkte, aber schon seit geraumer Zeit im Pinnor Pfarrer lebte war. Die letzteren Jahre unterrichtete sie in Anbetracht ihres voranschreitenden Alters nicht mehr, sondern war der Hausoberin als Assistentin zugeteilt.

# Konvertierung der Bauernschulden — Inflation.

Von Dr. Jakob Krohn, Perjamosch

Diese zwei Schlagwörter sind heute der Föhnwindhafter sämtlicher Erwerbsklassen in Rumänien. In der letzten Hütte wird darüber debattiert und die größten Kapitalisten wollen klar sehen, wie es eigentlich werden wird: Bauernschuldenerhöhung oder Inflation (Geldwertminderung).

Die Konvertierung der Bauernschulden ist in greifbare Nähe gerückt durch das Projekt, welches in die Öffentlichkeit gedrungen von den Banken als ihr Ruin, von den Kreditoren als Ungerechtheit, von den verschuldeten Bauern aber als die einzige Rettung aus der Not betrachtet wird. Sehen wir uns diesen Rettungsplan näher an und trachten wir ganz objektiv die Vor- u. Nachteile desselben zu vergegenwärtigen, um einen Schluß zu ziehen auf die Lösung der Wirtschaftskrise.

Das mitgeteilte Projekt teilt die Bauernschulden in drei Kategorien ein: Zwergbauern, Mittelbauern und Großbauern; die Zwergbauernschulden werden vom Staat konvertiert, die anderen teilweise vom Staat, teilweise mit Einwilligung der Kreditoren von einer Konvertierungsbank, welche der Staat unterstützt.

Nun wird dadurch gewiß einer oder der andere Bauer eine Erleichterung seiner Schulden erlangen. Aber welcher Bauer? Und welche Schulden? Wenn nur einbaltierte Schulden umgestaltet, d. h. konvertiert werden, so ist das eine große Ungerechtigkeit jenem Schuldner gegenüber, der keine Schulden einbaltiert hat, weil er auf ein reines Grundbuch achtete. Im Negativ ist kein Grundbuch, also werden scheinbar alle Schulden umgestaltet, welche mittels eines Dokumentes (Schuldschein, Wechsel) nachweisbar sind. Da kommen dann so große Summen heraus, daß der Staat die Lust verlieren wird, alle diese Schulden auch nur teilweise auf sich zu nehmen.

Viele Bauern glauben heute, die Konvertierung bedeutet soviel, daß er seine Schulden loswird. Das ist aber ein Irrtum. Denn Konvertierung bedeutet Umgestaltung, also Umgestaltung der Schuld auf eine langfristige, etwa 30-jährige, vielleicht etwas reduzierte oder billigere Schuld.

Auch in dieser Form bedeutet diese Konvertierung eine empfindliche Vermögenskonfiskation gegen manche Träger, die ihr Vermögen in Geld angelegt haben; für einzelne Sparer, aber, die gearbeitet haben, um sich für ihr Alter durch Anlegung von Geld zu versorgen, eine empörende Ungerechtigkeit, welche ganz gewiß das Vertrauen in das Geld nicht stärken wird und so eben die in unserem kapitalarmen Lande so notwendige Kapitalbildung hemmen wird.

Dann weiters ist doch gerade den anderen Ständen durch diese Maßregel gar nicht geholfen: der Kaufmann, Gewerbetreibende hat doch auch Schulden. Wie wird ihm geholfen werden, wenn ein so unweiser großer Ansturm auf Bauernschulden gebraucht werden muß?

Wollen wir uns näher mit der Möglichkeit einer Durchführbarkeit so werden doch gewisse Momente und Nachteile hervorheben, um die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Umgestaltung in jedem einzelnen Falle festzusetzen. Von wie hat aber hieraus die recht willigen mit solcher zur Hand?

Wollen wir überhaaupt in Bukarest die Notwendigkeit der Konvertierung der Bauernschulden im Ganzen oder der heimischen Bauernschaft überhaupt einsehen, nach den Erfahrungen die sogar Minister hier machen, hat hier so keine Not vorhanden? Und weshalb der Staat?

über die eingezahlten Steuern unserer Gemeinden und Steuerämter wird wohl der Finanzminister zur selben Meinung gelangen, wie der Ackerbauminister in Arad, daß hier „sehr schön“ die Steuern einschießen. Wir haben doch Gemeinden, welche heute mehr an Steuern abgeliefert haben, als im vergangenen Jahre. (Man frage nur nicht: wie!) Freilich wird das Geld nach Bukarest befördert und unsere Beamten, Pensionisten, Arbeiter erhalten doch nichts davon!

Die Konvertierung der Bauernschulden allein wird also nach meiner bescheidenen Meinung unsere allgemeine Wirtschaft nicht verbessern. Es muß ein allgemeinwirkendes, automatisch helfendes Mittel gefunden werden. Denn was fehlt unserer Wirtschaft? Es fehlt an Zahlungsmitteln, an Geld. Es ist eine Stodung eingetreten, der Umlauf des Geldes ist zu träge und wird gehemmt. Um kurz zu sein: eine Inflation, die Geldvermehrung ist unbedingt notwendig, auch dann, wenn eine Bauernschuldenerhöhung vorgenommen wird. Wie soll auch eine Wirtschaft sich entwickeln können, wenn, sagen wir, in einem Komitat wie unseres Millarden von Geld zusammengehäuft, an einen entfernten Ort nach Bukarest befördert wird und keine Zahlungsmittel oder viel zu wenig zurückgelangen?

Gut, wir zahlen heute Millionen ein in die Staatskassa, aber wenn nie etwas davon, oder nur wenig zu uns zurückkommt in Form von Gehalt, Pension, Besoldung von Arbeitern, dann ist jedes Sparen vergeblich, denn dann können wir uns noch immer kein Geld drucken lassen für unsere Zahlungen. Es muß durch dieses System, welches nur entzieht und nichts zurückkriegt, oder nicht im notwendigen Maße, eine Blutmarmut eintreten: und dort stehen wir heute!

Unsere Leute machen die größten Anstrengungen, um die Steuern zu bezahlen, erstens weil wir an Ordnung gewöhnt sind, zweitens weil man uns den Exekutor und Gendarmen auf den Hals schiebt. Alles wird zusammengesucht, jeder Grobian ins Steueramt, ja aber jetzt sollte auch der Lehrer, der Arzt, der Schmelz- und Schuster geachtet werden! Von wo? Alles ist im Staatsfächer und nichts kommt zurück für meine Arbeit, für mein Getreide, für meine eingezahlten Pensionsbeiträge. — Was ist zu machen?

Erstens soll der Staat seine Schulden zahlen, weil er mit gutem Beispiel vorangehen soll, dann weil nicht wir das Geld machen und herausgeben, sondern der Staat selbst.

Zweitens soll getrachtet werden, mehr Geld herauszugeben, wenn die Franzosen da waren sind, so wenigstens für das Ausland. Damit wird wieder Handel und Wandel in Schüma kommen, wenn das verdeckte Geld fließt, hat es so teuer wird und im Merit steigt, so kommt es gerne heraus und endlich, was auch von ungewisser Möglichkeit ist soll die Konvertierung ausgemerzt werden. Gerichtet mit herrschen, denn herrschlich zahlen wir und schenken wenn dann durch künstliche Maschine, haben ständige Banken, und andere Fabriken, eine große Anzahl von Fabriken, mehr als ohne ungewissen Markt Millionen einzuholen, aber wenn einzelne Maschinen zum Schmelzen anderer heranzutreten, wir besitzen Maschinen und davon zahlen, hat andere sich heraus, aber gutachten können wir mit unserem he haben! — Ein gerechtes Staatsbankrott ein reines Verwaltungssystem, und eine Inflation, d. h. Vermehrung des Geldes, ist die Rettung unseres Landes!

# Zeitungsfolportage durch Finanzorgane

in Lohrin.

Mit einem leisen Druck wurde manches schon erreicht. Man konnte sein Geschäft als Annonzen- und Zeitungs-aquifiteur, mit dem Verkauf von Erinnerungs- und Gelegenheitsbildern machen. Sogar das Bildnis unseres Königs wurde schon oft zum Handelsobjekt vertriebsfähiger behördlicher Organe gemacht, die es verstanden, auf die Parteien aufzulaufen ihrer amtlichen Autorität einen gewissen Eindruck zu machen. Dies ist so laue, bis diese Geschäfteleute den Krisenherd durch die Reklamation herhalten wurden. Dies hat auch bewirkt, hat hat Macht nicht mehr so rufen und mit solchem Nachdruck betrieben wird, vielmehr in den Städten nicht. In den Ortshäusern hingegen tauchen noch immer Reklamationen in amtlicher Sprache auf, um die Behörden zu beeinflussen und sie zum Abhandeln von Reklamationen zu veranlassen. Ein solcher Fall hat sich gerade jetzt wieder in

Lohrin zugetragen. Dieser Tage erschien ein Steueramtsorgan im dortigen Handels- und Gewerbeverein und forderte den Präses des Vereines zum Bezuge einer in rumänisch-ungarischer Sprache erscheinenden Monatschrift „Revista Comertiantilor si Industriailor“ („Kereskedes es Szarvasok Adalönye“), welche in Bukarest erscheint, auf.

Dieses Anerbieten wurde selbstverständlich abgelehnt, was den Intendanten des betreffenden Finanzorgans herhorrtel. Zu bestreiten ist nur das, daß man sich dadurch die Gewogenheit einer Behörde verschert hat, mit der man thätig und immer zu tun hat und von deren Gnade heute oft das Schicksal eines Generalklienten abhängt. Und gerade die Lohrin sind jetzt, seit dem Vereinsfall, welcher ihnen durch die Monopolrechte herstellt wurde, sehr mißtrauisch geworden.



**Briefkasten**  
Peter Petri. 1. Eine Ueberschreibung des Vermögens auf die Frau kann auch noch nach Jahren angefochten werden, wenn es sich herausstellen sollte, daß bei der Ueberschreibung Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind oder die Ueberschreibung unter einem Vorwande geschah, um sich Ihren Verpflichtungen zu entziehen. Grundbücherliche Ueberschreibungen sind von dem Tage an, wo die Eintragung ins Grundbuch erfolgt ist, rechtskräftig, können aber ebenfalls noch nach Jahren angefochten werden. 2. Die Direktion einer Aktiengesellschaft ist für die Einlagen nur in solchen Fällen verantwortlich, wenn sie nicht den Rahmen des Gesetzes eingehalten und dadurch die Einlagen in Gefahr gebracht hat. Sonst nicht.

Andreas Sch... Großscham. Wenn Sie vorgeladen sind, so müssen Sie auch zu der Verhandlung erscheinen. Es genügt nicht, nur einen Vertreter zu entsenden. Es wird aus der ganzen Sache nicht so viel herauskommen. Die Strafe in solchen Fällen beträgt 3—400 Lei.

Anton L... Hatzfeld. Es gehört ein sehr leichtes Gemüthe dazu, die Zeitung zu beziehen und sie dann nicht zu bezahlen, ja noch mehr: sich obendrein noch beleidigen, wenn man zur Zahlung gemahnt wird. In zahllosen Briefen werden wir täglich aufgefordert, gegen gewisse Mißbräuche im öffentlichen Leben eine schärfere Sprache zu führen. Wir haben für diese Mißbräuche nie eine Entschuldigung gehabt, glauben aber, daß auch gegen das Vorgehen, ein Blatt zu lesen, den Bezugspreis aber dafür nicht zu entrichten, nicht minder verwerflich u. unsittlich ist. Durch diese Nachlässigkeit und Gewissenlosigkeit werden ähnliche materielle und sittliche Schäden verursacht. Wer pünktlich bezahlt und nicht mit seinen Bezugsgebühren im Rückstande bleibt, wird von uns nicht gemahnt.

Josef P... Deba. Auf einem Hektar Ackerland befinden sich durchschnittlich 150.000 Regenwürmer. Diese wiegen zusammen etwa 900 und bringen täglich (24 Stunden) 150 Pfund Humus hervor.

Kristian Brumen, Marienfeld. Wenn der Brunnen nicht das Eigentum der Gemeinde, sondern einer Gemeinschaft von 50 Familien ist, so können die Eigentümer es verbieten, daß ein Nichtbeteiligter ständig dort Wasser nimmt und die Leute foppt. Das Vernünftigste wäre, er würde sich ebenfalls an der Interessengemeinschaft beteiligen.

Josef Eisenbeil, Sanftmartin. Nachdem Sie gelegentlich der Vorausbezahlung Ihrer Bezugsgebühr am Montag in unserer Administration etwas in der Eile zurückgelassen haben, ersuchen wir Sie, dies abzuholen.

Martin G... Kiebling. Wenn Sie Spareinlagen haben, dann müssen Sie nichts einbezahlen, weil in diesem Fall die Sparkassa oder Genossenschaft Ihnen schuldet. Wir vermuten aber, daß Sie für die 1000 Lei Aktien gezeichnet — und Darlehen aufgenommen haben. Nun verlangt die Genossenschaft bei jeder Prolongation eine 10—20-prozentige Abzahlung, weil die Bank selbst ihre Gelder zur Auszahlung ihrer Einleger benötigt und unterdessen die Deckung des Kredites geringer geworden ist. Wenn Sie daher keine Unannehmlichkeiten haben wollen, so müssen Sie selbstverständlich langsam abzahlen.

„Ohrfeigen.“ Ob der Knecht die Ohrfeigen von rückwärts oder von vorne bekommen hat, ändert an der Tatsache nichts. Zeugen müssen Sie haben, dann klagen Sie beim Willeder Bezirksgericht zuerst auf die ärztlichen Kosten (Rechnung und Zeugnis vom Arzt beilegen), dann auf den Verdienstverlust auf die Dauer der Behandlung und schließlich auf Schadenersatz, weil der Knecht auf diesem Ohr nicht hört. Die Klage muß innerhalb 6 Monaten eingereicht werden, usw. Ist es am besten, die Angelegenheit einem Advokaten zu übergeben. Wer der beste Advokat in Willeder ist, dies dürfen wir Ihnen nicht schreiben, jedenfalls ist die Auswahl ziemlich groß.

Waldemar... Hatzfeld. Die Zeitungsfolportage durch Finanzorgane ist ein sehr interessantes Thema, das wir gerne weiterverfolgen würden. Wenn Sie dies bei der Redaktion des „Kereskedes es Szarvasok Adalönye“ mitteilen, werden wir es gerne aufnehmen.

Mitteilungen... Die Redaktion des „Kereskedes es Szarvasok Adalönye“ dankt Ihnen für Ihre Beiträge und bittet Sie um weitere Mitteilungen.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inzerate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Drucksachen Anzeigen ist Rückporto beizufügen. Inzeratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zehnstelle in Temeschwar-Josestadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter) Telefon 21-82.

Bakflügelhorn, fast neu, zu verkaufen bei Heinrich Herbert, Billeb Nr. 170. Sub. Timis-Torontal.

Augenkläser und Brillen (auch nach ärztlichem Rezept) in jeder Preislage, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Optiker Franz Tesnor & Co. Arab, Piata Abram Jancu Szabad-fagter 21.

3 Stück 8-er Dreschgarnituren, Hofherr & Schrantz, komplett ausgerüstet, mit oder ohne Elevator. — Ein 60-er Streinschrater, „Monarch“, 3 Monate gebraucht. — Malschleber-Motor, vierlöchrig. — Eberhardt-Flug, sechs-scharig. — Traktor, Fabrikat „International Deering“ und ein großer Lastwagen mit 80 bis 90 Meter Tragfähigkeit, verkauft, wegen anderweitiger Unternehmung Josef Holz, Grotschka (Jecia mare) Nr. 177. Sub. Timis-Torontal.

**Veredelte Wurzelreben**  
garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend. liefert frachtfrei Franz Vorcht, Paulsch (Paulis). Sub. Arab.

**Zu Weihnachten!**  
Billiger Markt in neuen Büchern. Bei deutschen Büchern 30-50-70 Prozent Nachlaß.  
Preisliste gratis.  
Alexander Olah & Co, Buchhandlung Arab, neben der katholischen Kirche.

**„Sanitaria“**  
Bandagen, Korsette, Optik und hygienische Artikel, Gummistümpfe nach Maß, Kleinigen Spezial-Erzeuger.  
Timisoara  
Kosuth Lajosgasse 21, bis-abis der Josestädter Kirche.

Bauchbinden von Lei 350 aufwärts!  
**Winterzerstreuung**  
bringt nur der

**Landmann-Kalender**  
Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger Lesetext. Silber, Wissenswertes für Haus u. Hof.  
**Preis 16 Lei.**  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
Diejenigen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Hilfs Kochbuch“ gratis!  
Zu haben in Arab bei unserer Verwaltung oder in Temeschwar bei unserer Vertretung, wie auch bei jedem besseren Kaufmann in der Provinz.

### Die Burma-Konferenz in London eröffnet.



Burmische Delegierte nach der Eröffnungssitzung. In London wurde durch den englischen Thronfolger, den Prinzen von Wales, die Burma-Round-Table-Konferenz eröffnet. Er strebt die Bildung einer selbstständigen Kolonie Burma, die von Indien, mit dem Burma weder Sprache, noch Rasse, noch Religion gemeinsam hat, unabhängig sein soll.

**Anziehen der Getreidepreise**  
in Amerika.  
Chicago (Radio-Meldung). Auf der gestrigen Getreidebörse war ein allgemeines Steigen der Getreidepreise zu konstatieren. Diese steigende Tendenz überging auch auf den New Yorker Getreidemarkt der am Nachmittag in diesem Zeichen geschlossen wurde.

**England pfeift aufs Gold**  
und drückt Banknoten — ohne Golddeckung.  
London. Die Bank von England ist ermächtigt worden, bis zum 12. Dezember in der Höhe von 15 Milliarden Pfund neue Banknoten auszugeben, die keine Golddeckung besitzen.

**Fröhliche Weihnachten!**  
berichten Sie Ihren Kindern, wenn Sie die Spielwaren bei A. Sternfelds Nachf.  
**Julius Schwarz, Timisoara**  
Temeschwar, Innere Stadt, Merchgasse 2, — Josestadt, Bul. Verthelot 19, besorgen. Beschäftigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachtsausstellung.  
Verkauf en gros und en detail.

**Teppiche und Vorhänge**  
kauft man am billigsten in der Fabriksniederlage  
**„Industria Textilă“**  
Temeschwar, Küttelplatz No. 3  
Speisezimmer Teppiche aus Wolle . . . . . von Lei 650 aufwärts  
Vorhänge per Fenster . . . . . von Lei 180 aufwärts  
Lausteppiche . . . . . von Lei 19 aufwärts

**Rühne's Qualitätsmaschinen!**  
**Rübenschnneider! Hädsler!**  
Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.  
**Weiß & Götter,**  
Maschinen-Niederlage,  
Temeschwar-Josestadt, Herrengasse 1a

**Goethe's Leben.**  
Seine Kindheit, Jugendzeit, und reifes Mannesalter, sein Schaffen und Wirken in einem Werk von 750 Seiten zusammengestellt, das sonst 1260 Lei kostet. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag ist es uns gelungen für die Leser unserer Zeitung den Vorteil zu erreichen, daß sie das wunderschöne Buch **anstatt um 1260 Lei für nur 170 Lei** kaufen können, wenn sie sich auf unser Blatt berufen.  
Das Werk eignet sich besonders als **Weihnachtsgeschenk** und kann bezogen werden, entweder direkt durch die „Araber Zeitung“, oder bei **Franz S a n d o r**, Buchhandlung Arab, Bulev. Regina Maria Nr. 10.

**Todesfälle.**  
In Neupetsch wurde am Donnerstag um 3 Uhr nachmittags der 66 Jahre alte Landwirt Andreas Schweizer unter großer Teilnahme Leidtragender zu Grabe getragen. Er wird betrauert von seiner Witwe, geb. Katharina Bolerik, und 5 Kindern, von denen vier bereits verheiratet sind.  
Ebenfalls in Neupetsch hat der Landwirt Matthias Till das Zeitliche gelieget. Er hat sich einen Kopfschmerz zugezogen, welcher schwere Krankheit seinen Tod herbeiführte. Er wurde am Freitag Nachmittag zu Grabe getragen, bezeugt von seiner tröstlichen Frau, geb. Terese Fintheis, 2 Kindern und tief betrauert von einer ausgedehnten Verwandtschaft.

**Zu haben**

Landmann-Kalender	Lei 16
Universalkalender Bd. I-II-III-IV je Lei	130
Großer Marienkalender	Lei 40
Großer Herz Jesu-Kalender	Lei 40
Die Heilige Familien-Kalender	Lei 40
Soldatenfreund	Lei 42
Kalender für Zeit und Ewigkeit	Lei 42
Festabend-Kalender, Großdruck	Lei 42
Großer Haus- und Familienkalender	Lei 42
Allgemeiner Bauernkalender	Lei 42
Bunte Werkalender	Lei 42
Der Feuerwehr-Kalender	Lei 42
Der Glücksspiel	Lei 42
Der Lustige Bilderkalender	Lei 42
Der Volksfreund	Lei 42

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages. Auch in Briefmarken und 4 Lei für Porto.  
J. Barbier, Buchhandlung Simbolia (Hatzfeld), Banat.

Alle unsere p. t. Passagiere und Klienten machen wir höflich aufmerksam, daß insolge **Echtheit unserer Arader Zillale** alle Auskünfte und Informationen über Reisen (Nord-, Südamerika, Kanada, Vergnügungsreisen usw.) sowie sonstige Angelegenheiten bei **Hamburg-Amerika Linie G. M. B. H.** Timisoara, Str. Merzh No. 2, einzuholen sind. Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt.  
Hamburg-Amerika Line G. M. B. H. Dir. Gen. L. S. Lazarowitj.

**Uhren u. Juwelen**  
billigt bei der Fa. Esahy Arab, gegenüber der lutheranischen Kirche — Eigene Reparaturwerkstätte!

Zur Einführung unseres Kleinen Anzeigens-Magazins (monatlich 1 Heft a 32 Seiten), zahlen wir jedem ohne Ausnahme **1000 Lei in bar** welcher dasselbe durch Voreinsendung des Gesamtbetrages von 100 Lei auf ein halbes Jahre abonniert und folgende Aufgabe richtig löst

? 


 ?

Die 9 Felder sind mit beliebigen Zahlen von 1-10 so zu besetzen, daß möglichst viele gradlinige Verbindungen zur Summe 15 vorgenommen werden können. Lösungen sind möglichst innerhalb 8 Tagen unter Beifügung der 100 Lei in Banknoten oder Briefmarken per Einschreibebrief einzureichen, doch können auch 150 Lei beigelegt werden, in welchem Falle wir die Belohnung auf 1500 Lei erhöhen und weitere 4 Hefte liefern. Die Auszahlung erfolgt innerhalb 14 Tagen und zwar an jeden Löser ohne Ausnahme und ohne irgendwelche sonstigen Verpflichtungen (also keine Verlosung oder dergl.), aber nur, wenn der Abonnementsbetrag gleichzeitig abgesandt wurde; alles andere ungültig.  
A s t r a-Verlag, Lokstedt-Schneisen bei Hamburg (Deutschland).